

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 30 (1896)

119 (22.5.1896)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-668334](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-668334)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 7-jähriger Abonnementspreis 1 M. 50 Pf. wst. 1 M. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanhänge Nr. 46.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 119.

Oldenburg, Freitag, den 22. Mai 1896.

XXX. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Weltlage.

Oldenburg, den 22. Mai.

Die Organisation des Handels.

Die offiziellen „Berl. Pol. Nachr.“ lassen die folgende Darstellung vom Stapel:

„Nach den Erklärungen, welche der preussische Minister für Handel und Gewerbe in der betr. Reichstagskommission über die zur Herbeiführung der Handelsorganisation eingeleiteten Schritte gegeben hat, ist die Sachlage auf diesem Gebiete völlig geklärt. Der Entwurf des Handelsministeriums, welcher betanlich die lokale Organisation und eine Besserung des Verkehrs- und Geschäftsverkehrs anstrebt, liegt gegenwärtig im Staatsministerium. Dieses ist durchaus nicht, wie in letzter Zeit vielfach verbreitet wurde, Gegner des Entwurfs, es kann vielmehr auf eine baldige Einbringung der Vorlage an den Bundesrat gerechnet werden. Daß hier deren Beratung längere Zeit in Anspruch nehmen wird, braucht für alle, welche namentlich die süddeutschen Verhältnisse kennen, nicht betont zu werden. In diesem Sessionsabschnitte wird der Reichstag nicht in die Lage kommen, sich mit dem Entwurfe des preussischen Handelsministeriums zu beschäftigen. Soweit ist die Sachlage vollkommen klar. Wägen der Ansicht der Regierung und derjenigen der betreffenden Reichstagskommission hat sich nur infolge ein Widerspruch erhoben, als die Regierung und auch der Handelsminister meinen, der Reichstag sollte durch Erledigung des schon vorliegenden Entwurfs über die Handelskammern wenigstens ein provisorisches Gesetz schaffen, die Reichstagskommission jedoch sich an die Beratung dieses Entwurfs nicht heranmachen will, weil sie denselben mit Rücksicht auf die zu erwartende Vorlage für überflüssig hält. Die Verschiedenheit der Anschauungen würde nicht gut zu erklären sein, wenn nicht zu erwägen wäre, daß auch der Entwurf des preussischen Handelsministeriums Handelskammern, allerdings auf der Grundlage der lokalen Organisation, schaffen will und diese, falls der vorliegende Entwurf zur Annahme gelangte, später dann bereits vorhanden würde. Andererseits kann nicht geleugnet werden, daß der Charakter beider Arten von Handelskammern doch von einander stark abweicht. Die Verschiedenheit dieser Auffassung ist auch jetzt nicht aus der Welt geschafft. Immerhin darf als ziemlich sicher angenommen werden, daß der Entwurf über die Handelskammern in der jetzigen Session nicht zur Erledigung gelangen dürfte, daß dagegen, wenn sich im Bundesrat keine unüberwindliche Schwierigkeiten erheben, die Vorlage über die lokale Handelsorganisation dem Reichstage im nächsten Herbst zugestellt wird.“

Die russisch-französische Freundschaft

hat schon manche sonderbare Blüte gezeitigt. Das neueste derartige Wortkommis übertrifft aber, die Wahrheit dieser Geschichte vorausgesetzt, an Romit alles bisher Dagewesene. Wie man der „Nöln. Volksz.“ aus Paris berichtet, zeigte Präsident Faure das Telegramm des deutschen Kaisers, worin dieser seine Teilnahme wegen der Eisenbahnkatastrophe in Algier ausdrückte, sofort dem russischen Gesandten Baron v. Mohrenheim, worauf dieser nach St. Petersburg telegraphierte und anheimgab, der Zar möge eine ähnliche Beileids-Depesche senden. Das geschah auch, allerdings nicht ganz schnell, und als die Jarenbeleihe ankam, wurde sie mit der Kaiserin Wilhelms zusammen verpackt, obgleich letztere schon 48 Stunden dazwischen hatte. War die russische Diplomatie so der französischen gefällig gewesen, so hat sie sich eine Gegenleistung aus, daß nämlich der Präsident Faure der abreisenden Zarina an der Grenze persönlich Lebewohl wünsche. Dies, sagte Herr v. Mohrenheim zum Präsidenten, werde einen „guten Eindruck machen“, und Herr Faure hatte natürlich nichts eiligeres zu thun, als sich sofort in den Eisenbahnwagen zu setzen und abzufahren.

Die Gravelthaten der Türken in Armenien.

die besonders im Spätherbst des vergangenen Jahres in ausgedehntem Maße verübt worden sind, werden nicht selten besündigt; es heißt, die Sache wäre nicht so schlimm und die Engländer baulichen aus politischen Gründen die einzelnen Wortkommis nur auf. Unumkehrbar liegt der amtliche Bericht des englischen Konsularbeamten G. S. Fitzmaurice im Wortlaut vor. Derselbe übertrifft die schlimmsten Erwartungen und giebt erst eine

Vorstellung von der türkischen Schandwirtschaft, die eine Schmach für die ganze civilisierte Welt genannt werden muß. Die Mitteilungen des Berichtes sind um so bemerkenswerter, als Fitzmaurice auf ausdrückliche Aufforderung der türkischen Regierung sich nach den betr. Bezirken begeben und dort seine Nachforschungen angestellt hat. Allen Vorfällen in Konstantinopel wurden gedruckte Abzüge der Berichte zugestellt. Aus denselben wären besonders folgende Angaben hervorzuheben: „Am fürchterlichsten hat der Fanatismus in Urfa gewüthet. Die dortige Bevölkerung besteht aus etwa 40,000 Mohambanern und 25,000 Christen. Den Anlaß zu den hohen Mordthaten von 28. bis 29. Oktober und 28. bis 29. Dezember 1895 boten einige Armenier, die sich durch ihre Erbitterung über die Nichterfüllung der zugekauften Reformen zu revolutionären Handlungen hinreißen ließen. Infolgedessen wurden alle Armenier zu Verurtheilung gezwungen. Am 27. Oktober v. J. forderte der Armenier Boghos den Mohambaner Zemaal in dessen Hause zur Besprechung einer Rechnung auf. Dieser wies ihm die Thür und nach ihm Tags darauf in der Nähe der Hauptkirche auf offener Straße nieder. Der Mörder wurde verhaftet und auf die nächste Wache geführt. Nach türkischer Angabe sollen nun die Armenier die Wache angegriffen und Zemaal tödtlich verwundet haben. Die Armenier dagegen behaupten, die Hauptkirche besetzt zu haben, die Wache entzweit zu lassen, worauf ihre Glaubensgenossen in das Wachshaus gedrungen seien und eine Mordthat in der Konak verlangt hätten. Bei dem hierauf erfolgten Handgemenge sei nun Zemaal verwundet worden und auf dem Wege zum Konak gestorben. Ein armenischer Arzt, der Wundenwunden schickelte, wurde vom Gendarmmajor niedergeschossen, seine Leiche durch die Straße geschleift, in Stücke gehauen und in einen Graben geworfen. Am 28. Oktober erfolgte im Bazar ein Ueberfall des Weibels auf die Armenier und später ein Angriff auf das armenische Viertel, der aber zurückgewiesen wurde. Die Mohambaner verloren hierbei 4—5, die Armenier 27 Tote. Darauf wurden 700 armenische Säben und 190 Säben vom Weibel geblendet und in Mische gelegt. Nach diesen Vorfällen wurden alle außerhalb des armenischen Viertels angegriffen Armenier niedergemacht, das armenische Viertel aber zwei Monate lang vom Weibel geradezu belagert. Der armenische Bischof, der hierüber drahllich nach Konstantinopel berichten wollte, wurde verhaftet. Am 29. Oktober führte der Minister Hassan Pascha von einer Besichtigung zurück und verlangte die Auslieferung von 1800 Martinigewehren, die sich in den Händen der Armenier befanden, zugleich habe er tausend Mann als Reservisten zu ernennen und schickte sie zum „Säuge der Armenier“ in das benachbarte Viertel. Die Truppen erwiesen von den Armeniern bedeutende Summen. Auf ihre Mitleidung, daß nur hiesigen Armenier, die sich zum Islam bekehrten, dem Tode entgehen könnten, erfolgten Massenübertritte. Da die Weibchen auf der Auslieferung der Waffen (1800 Martinigewehre und 100 Moskolen) und von zehn Männern, denen die Hauptschuld am Tode Zemaals beigemessen wurde, bestanden, wurden die beiderseitigen Parteien ausgeliefert und 1200 Stück Waffen, zu diesem Zweck meist erst aufgestellt, im Konak niedergelegt. Am 28. Dezember wurde der armenischen Nationalversammlung in der Hauptkirche bedeutet, es sei nicht zu beschließen, alsbald darauf begann jedoch das große Blutbad. Am Morgen dieses Tages sah man Mohambaner auf den Minarets und Frauen auf den Dächern und Balkonen der Fassung, wo sie auf das bevorstehende Schaulpiel warteten. Auf ein gegebenes Zeichen begann nun eine beispiellose Schlächterei. Die unglücklichen Armenier wurden wie Schlachtvieh herbeigeführt und niedergemacht. Ein Scheiß schlachtete neben der protestantischen Kirche gegen 100 Armenier, die gefesselt auf dem Rücken lagen, unter Abhingen von Koranversen, indem er ihnen wie Schafen nach dem Ritus von Mekka die Gurgel durchschnitt. Unterdessen plünderte der Weibel und steckte die Häuser in Brand. Der darauf folgende Sonntag überbot aber an Schaulschichten alles Vorangegangene. Die große Hauptkirche, wo 3000 Armenier beider Geschlechter und aller Lebensalter Zuflucht gesucht hatten, wurde gesäumt und geplündert, alle Männer sofort ermordet, dann die Zugänge zu den Galerien, wo Frauen und Kinder Zuflucht gesucht hatten, mit in Petroleum gefülltem Petroleum zu verbarrikadieren und das Gotteshaus mit allem darin Befindlichen niedergebrannt. Nach zur Zeit des Aufenthaltes des englischen Delegierten (S. März) war der fürchterliche Geruch des verbrannten und verwunden Menschenleisches unträglich. Mindestens 9000 Armenier kamen in den beiden Tagen um, darunter 126 Familien, von denen weder Frauen noch Säuglinge verschont blieben.“

Das Schicksal der Gefangenen in Transvaal

betroffend, liegen heute endlich amtliche Nachrichten vor. Nach einer Mitteilung des Staatssekretärs Leys an den einstweiligen britischen Vertreter in Pretoria, die dieser alsbald an den englischen Kolonialminister Chamberlain gelangen ließ, ist folgende Entscheidung gefallen: Neun der Verurtheilten werden sofort auf freien Fuß gesetzt, 19 nach drei Monaten; 22 sollen ihr Vergnügungsgeld nach fünf Monaten, vier, darunter Jameson's Bruder, nach einem Jahr erneuern. Die Geld-

bußen werden aufrechterhalten; die Verbannung wird aufgehoben, wenn die Gefangenen ihr Ehrenwort geben, sich fünfjährig nicht in die Politik der Republik zu mischen. Betreffs der zum Tode verurtheilt gewordenen vier Führer wird das Urteil vorerst in fünfjähriges Gefängnis umgewandelt, eine weitere Umwandlung des Urteils soll nächste Woche erörtert werden. Das Urteil über vier Gefangene, die kein Vergnügungsgeld eingereicht haben, wurde seiner neueren Prüfung unterzogen. Der Rapporteur Sir Hercules Robinson bemerkt in einer Drahtung an Herrn Chamberlain, seiner Auffassung nach sei die vorläufige Herabminderung des Todesurteils über die vier Führer in eine fünfjährige Gefängnisstrafe lediglich eine Formsache; auch bei diesem Strafmaß werde es nicht bleiben. Die Londoner Blätter finden die jetzt erfolgten Strafminderungen noch immer nicht weitgehend genug und bringen auf eine weitere Milderung. Das ist jedenfalls nicht der richtige Ton. Zu fordern haben die Gefangenen in dieser Angelegenheit gar nichts; sie können nur die Milde und Gnade der Transvaalregierung erbitten. Den Gipfel der Unmännlichkeit erreicht der „Standard“, wenn er schreibt, es sei jetzt endlich für England wie für Transvaal die Zeit gekommen, zu vergeben und zu vergessen. Zu vergeben haben nur die Büren, zu vergessen können und dürfen sie nicht, wie denn auch die Engländer gut daran thun werden, den schmachlichen Ausgang des Rhodes-Jameson'schen Käuherunternehmens nicht zu vergessen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Mai.

Der Bundesrat nahm den Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung des Zuckersteuergesetzes, und den Gesetzentwurf, betreffend die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs, nach den Beschüssen des Reichstags an. Auch der Vorlage vom 8. Mai, betr. die Kontingenterung neu erbauter kleiner landwirtschaftlicher und Materialbrennereien, sowie den Beschüssen des Landesausschusses von Elbst-Bohlingen, betr. die Gewerbesteuer und Wandlergewerbesteuer, wurde die Zustimmung erteilt.

Kaiser Wilhelm wird angeblich als Gast des Fürstbischöf Dr. Kopp, wie ein Berliner Depeschbüreau meldet, an den diesjährigen Hirschjagen in Johannisburg und Oesterreich-Schlesien teilnehmen.

Ueber den reichen Ordensbesitzer einzelner in hervorragender Stellung befindlichen Persönlichkeiten entnehmen wir der „Fr. Ztg.“ folgende Angaben: „Die meisten Orden in der preussischen Armee hat der Oberexercerionmeister Graf zu Culenburg, nämlich 57. Er hat noch 5 mehr als Fürst Bismarck. Beinahe so viel Verdienste wie Fürst Bismarck aber hat nach der Zahl der Orden der Oberexercerion-Rammer Graf v. Bepponcher mit 48 Orden. Auch der Chef des Militärkabinetts v. Habnle hat es bereits auf 47 Orden gebracht. Graf v. Capri hat sich mit 37 Orden bedacht in den Auslands ausgedehnt. Graf Gerber v. Bismarck dagegen hatte, als er seinen Abschied nahm, schon 39 Orden davongetragen.“

Der Herzog Friedrich von Anhalt-Desau beging am Donnerstag sein 25-jähriges Regierungsjubiläum. Dabei fand die Eröffnung des Friedrichsparks und die Enthüllung des Friedrich-Denkmalts am Eingange des Parks statt.

Im Schargebiet im Hinterlande von Kamerun sollen jetzt von deutscher Seite Besuche mit Handelskarawanen gemacht werden. Wie die „N. N.“ erfahren, ist schon eine französische Regierungsexpedition unter Führung des Administrators Gentil thätig, um im Schargebiet „hydrographische Untersuchungen“ anzustellen.

Ueber den Brand des Torpedoschiffstandes in der Torpedowerkstatt in Friedrichsort giebt der „Reichsanzeiger“ folgende authentische Darstellung, die geeignet ist, die den Thatsachen nicht voll entsprechenden Schilderungen des Vorfalls in den Zeitungen richtig zu stellen: Bei der Herrichtung eines mit Wasser gefüllten Torpedoschiffes für einen Versuch wurde durch das Anlösen einer Dose die Schießvorrichtung entzündet. Das Feuer teilte sich dem Torpedoschiff mit. Die Wände des Schiffstandes, deren Holz ausgetrocknet und bei dem Gebrauch des Torpedos durch das daraus tropfende Öl mit Öl getränkt war, fanden in kurzer Zeit in Flammen. Das Feuer verbreitete sich auf der Brücke so rasch, daß die dort anwesenden Personen sofort auf ihre Rettung bedacht sein mußten. Der Werkzeugsmeister Ebel, der sich in unmittelbarer Nähe des brennenden Torpedoschiffes befand, wurde von oben am Kopf ausströmenden Flammen getroffen, seine Kleider zünden Feuer, und er kam leider in den Flammen um. Bald verbreitete sich das Feuer zu den Luftkesseln einiger Torpedos, deren

Inserate finden die kurzfristige Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pf., für ausländische 20 Pf.

Agenten: Oldenburg
Annoncen-Expeditionen von F. Böttner und Ant. Karuffel, Rab. Chaussee 12. Delmenhorst: J. Edelmann. Bremen: Herren E. Schlotte u. B. Scheller

einige zum Schießen bereit waren. Die Luftkessel waren bereits mit Dampf angefüllt, deren Spannung sich durch die hohe Temperatur so steigerte, daß eine Explosion eintreten mußte. Ein weiterer Schaden wurde durch die Explosion nicht herbeigeführt. Die Torpedoschwammigkeit der Torpedoveranstaltung traf sofort ein und es gelang ihr, in kurzer Zeit die Maschinen zu dämpfen.

— Das „Volk“ hatte sich mit der Angelegenheit des wegen Unterschlagung von 35,000 M. verhafteten drütsch-italienischen Rainers Raub-Gladov (es ist darüber an anderer Stelle gemeldet worden) abgefunden, indem es schrieb, der Fall zeige nur, wie alle Schichten und Parteien unter der Zunahme der Wohlhabenheit und Unrechtlichkeit zu leiden haben. Als Antwort hierauf schreibt die „Nordd. Allgem. Ztg.“ dem „Volk“ folgendes ins Stammbuch: „Sünder und Genossen halten sich für berechtigt, den übrigen das Deutsche Reich beherrschenden Christen eine christlich-soziale Reform aufzubringen. Und womit hatten sie sich zu einem solchen Unterfangen legitimiert, ohne daß wir Lebrigen das Recht haben sollen, dem bezüglich Christlich-Sozialen Selbstüberhebung vorzuziehen? Einzig und allein durch den Anspruch, daß die Christliche Jugendzeit republikanische, als die noch nicht ganz selbstlos gewordenen Christen gewöhnlichen Schichten. Wer uns den Vorwurf machen will, daß unser Christentum, das allgemein kirchliche Christentum, nicht genügt, um den sozialen Gedanken zu verwirklichen, stellt die Behauptung auf, daß sein und seiner Genossen Christentum eine Ehrlichkeit höherer Art sei, die gewöhnliche menschliche Schwäche ausschließt. Die christlich-soziale Theologie lautet: Wer zu Sünder schrebt, ist ein besserer Mensch und Ehrlich als die anderen. Pastor Raub schreibt zu Sünder — und zwar besonders laut —, und siehe da, er unterscheidet sich von den Anderen, den Leuten mit dem unzulänglichen Christentum, dadurch, daß er Gelder unterschlägt.“ So die halbamtliche „Nordd. Allgem. Zeitung!“ Die „Kreuzzeitg.“ hat dagegen den wahren Grund, warum Pastor Raub zum Verbrecher geworden ist, herausgefunden. In einer Polemik gegen freimüthige Blätter schreibt sie: „Ob Pastor Raub Antisemit gewesen ist, wissen wir nicht, was aber feststeht, ist, daß er einer semitischen Familie entstammt, und erst sein Vater zum Christentum übergetreten ist.“ Deshalb, so folgert das Blatt, könne der Fall Raub gegen den Antisemitismus und die konservative Partei nicht ausbeutet werden.

— Die „D. Tagesztg.“ schreibt: „Wie wir vernehmen, wird der vielbesprochene Erlass des Ministeriums an die Beamten zum Gegenstand einer Interpellation gemacht werden.“

— Gegenüber den Mitteilungen über den vorausgeschickten Termin des Inkrafttretens des Bürgerlichen Gesetzbuches machen einige Blätter darauf aufmerksam, daß die Wahl des Termins gar nicht vom Zustande kommen des Bürgerlichen Gesetzbuches allein abhängt. Das letztere wird gleichzeitig mit den Novellen zum Gerichtsverfassungsgesetz, zur Civilprozeßordnung und zur Konkursordnung, mit dem Gesetz über die Zwangsversteigerung und die Zwangsverwaltung, der Grundbuchordnung und dem Gesetz über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit in Kraft treten. Es wird also mit von der Fertigstellung der letzteren Gesetze abhängen, wann die Inkraftsetzung des Bürgerlichen Gesetzbuches in Aussicht genommen werden kann. Bekanntlich sind aber von den erwählten Entwüffen einzelne noch gar nicht dem Bundesrathe zugegangen.

Ausland.

Rußland. Betreffs der Krönungsfeier in Moskau meldet der Telegraph von dort: Donnerstag Mittag kündigten drei Schiffe der Batterien im Petrowskijpark den Beginn des Festzuges an. Als dieselbe an der Danneisele der Stadt eintraf, gaben Geschütze als Willkommung der Stadt einen Salut von 71 Schüssen ab, während der Generalgouverneur, Großfürst Sergius, das Kaiserpaar empfing. Der Festzug trat um 3 Uhr nachmittags beim Palais des Generalgouverneurs ein. Der Kaiser nahm die Huldbigungen des Adels, der städtischen Behörden, der Zunungen und des Gouvernements-Landwirthschaftsamt entgegen, welche Salz und Brot überreichten. Truppen bildeten Spalier. Eine unüberschaubare Menschenmenge wogte auf und nieder, welche die Majestäten mit lebhaften Hurraufen begrüßte. Bei dem Hofprezidenten-Thore stieg der Kaiser nach der Huldbigung der Gouvernementsbehörde zu Pferde, um mit den beiden Kaiserinnen in der Iberischen Kapelle bei dem wunderbarlichen Heiligensbilde der Mutter Gottes zu beten. Hierauf bestieg der Kaiser wieder das Pferd und die Kaiserinnen den Wagen. Der Zug bewegte sich alsdann weiter nach dem Kreml. 101 Kanonenschüsse verkündeten den Eintritt der Majestäten in die Krönungskirche der Uspenski-Kathedrale.

Spanien. Auf Sabana wird neuerdings bezüglich des Aufhanges auf Cuba berichtet. Der Oberst der Armee stellte den Gebrauch von Sprenggeschossen seitens der Aufständischen fest. Ein Kanonenboot verbrannte den Landungsüberzug von Treibbooten. Die Aufständischen wurden bei Javica in die Flucht geschlagen und hielten an der Küste von Salado 30 Häuser in Brand. Die Aufständischen verloren 27 Tote und zwei mit Munition beladene Barken.

Aus dem Grobherzogthum.

(Der Redacteur unterer mit Rosenkronenschen besetzten Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gefastet. Mitteilungen und Berichte über lokale Begebenheiten sind der Redaktion frei willkommen.)

Dienstag, 22. Mai.

+) **Vom Hofe.** Die neueste Aufnahme des Erbgroßherzogs und seiner Tochter, der Herzogin Charlotte, in Ganzfiguren ist bei Herrn Hophotographen Tichenthaler ausgefallen.

// **Die Gedankensatz zu dem Bilde des verstorbenen Direktors Wöbden** wird von der Firma Bögl ausgeführt. In den Pfingstferien sollen Bild und Tafel ihren Platz im Saale der Gacilenschule erhalten.

+) **Am 2. Gamen (Straßengamen)** beteiligten sich zehn Lehrer. Gestern fand die schriftliche, heute die mündliche Prüfung statt.

○ **Die Pfingstferien** beginnen morgen und dauern für die Stadt eine Woche, für das Land nur wenige Tage. Die Schule beginnt in der Stadt am 1. Juni, auf dem Lande am 27. Mai wieder.

□ **Der Oberförster Crapp** in Cloppenburg ist dem Vernehmen nach zum Forstmeister und Nachfolger des Forstmeisters Otto hier ernannt.

• **Ueber den Kunsthändler Kaufmann,** Meistergeschichtsführer der Welt, der ja auch hier in Oldenburg sehr

bekannt ist, dürfte es für die Leser interessant sein, etliche Mitteilungen zu vernehmen. Derselbe ist als der Sohn eines Schweizer am 10. November 1861 zu Rochester im Staate Newyork geboren. Nachdem er die Schule verlassen, lernte er als Kaufmann und betrieb später ein eigenes Geschäft als Photograph, Silberarbeiten, Buch- und Kunsthandl.; doch seine Liebe zum Sport lenkte ihn bald auf andere Bahnen. Im Jahre 1882 erlernte Kaufmann das Radfahren und da er zugleich ein guter Schwimmer, Turner und Radschuhläufer war, zeigte er auch gleich die größte Gewandtheit auf dem Stadtrusse. Schon im Jahre 1883 gewann er auf einem Rennen in Rochester auf einem 50 Pfund schweren und 54 Zoll hohen Rodeur über 20 Konkurrenten einen glänzenden Sieg. Als bald gab er Vorstellungen in Kunstjahren anlässlich der Festlichkeiten der verschiedenen Klubs und wurde in erstaunlich kurzer Zeit berüchtigt; alle Journale brachten wuvaltenlange Berichte über seine Kunst und er wurde mit Offerten förmlich überhäuft. Kaufmann entschloß sich nun kurz, sein kühneres Geschäft aufzugeben, um sich gänzlich dem Sport zu widmen. Er bereiste zunächst Amerika, dann England und das Festland Europas. — Jetzt hat er es soweit gebracht, daß er nicht mehr das bekannte Einrad gebraucht, sondern er nimmt Achse und Speichen aus demselben heraus, wirft sich in den übrig gebliebenen Reifen und fährt fort.

* **Ein Frühshoppen-Freizeiter** findet an den beiden Pfingstfesttagen in der „Bavaria“ statt. Dasselbe beginnt jedesmal 12 Uhr mittags.

△ **Die evangelische Heidenmission und die Mitarbeit Oldenburgs.** In die Mitarbeit unserer evangelischen Landeskirche an dem Werke der evangelischen Heidenmission mögen folgende Zahlen, die sich auf das Jahr 1894 beziehen, und die lehrstehende keine absolut vollständige sein können, einen Einblick gewähren.

1) Die Norddeutsche Mission zu Bremen (Westafrika) erhielt aus der Oldenburger Landeskirche 15,611.33 M.; diese Einnahme legt sich auf folgenden Postionen zusammen: Durch den Oberförsterrat (der größte Teil der Pfingstkollekte und einiger anderer Einnahmen) 1082.65 M.; ferner aus Altensich 20 M.; aus Altendunorf 1 M.; aus Bardelebich 3.90 M.; aus Delmenhorst 3 M.; aus Ganderlesse 83.15 M.; aus Großenhaken 36 M.; aus Hammelwarden 16.90 M.; aus Hatten 61 M.; aus Jeter 3.80 M.; aus Oien 13.08 M.; aus Oldenbrot (Vermächtnis) 12,000 M.; aus Oldenburg 1348.70 M. (hierunter der Betrag eines Aufwandes, wobei sich aus einzelnen Gaben aus anderen Gemeinden befinden), ferner vom Betrag des Missionsverlaufs die Hälfte mit 600 M.; aus Oldenburg 16.34 M.; aus Nadebe 128 M., außerdem für das Missionshaus 90 M.; aus Schönemoor 13.55 M.; aus Suhr 30 M.; aus Vedda 10 M. ferner ist bei der „Gottentlofer“ beteiligt Oldenburg mit 32.80 M., Vedda mit 16.80 M. — Aus Culin gingen 82.80 M. ein. — Die Gesamteinnahme der Norddeutschen Mission betrug im Jahre 1894 auf 141,919 M. Die Zahl der Bekehrten Heiden stieg von 1892 auf 1492 im Jahre 1894.

2) Die evangelisch-lutherische Mission zu Leipzig (Ostindien, neuerdings Ostafrika) erhielt aus dem Herzogtum Oldenburg 155,78 M., nämlich durch den Oberförsterrat (aus der Pfingstkollekte) 200 M.; aus Oldenburg 260 M.; ferner vom Missionsverlaufs die Hälfte mit 600 M.; aus Axel 25 M.; vom evangelisch-lutherischen Missionsverein 874.78 M. (darunter von den Missionsfesten zu Neuenhagen 82.90 M., zu Suhr 117.30 M., zu Ulen 103.55 M., zu Dederdorf 110.52 M., zu Hemberg 107.85 M.; ferner aus Gohlsbarden 3 M., aus Sautlöfen 20 M.; aus Großenhaken 60 M.; aus Dederdorf 40.91 M.; aus Oldenburg, Stadt- und Landgemeinde, 360.69 M., Juni 4.85 M.; es gehen ob für Judenmission 75 M., an Unkosten der Missionsfesten, 69.95 M.) Aus Culin gingen ein 554.50 M. — Die Gesamteinnahme der Leipziger Mission betrug 734,866 M. Die Zahl der Bekehrten wuchs in zwei Jahren von 14,509 nur auf 14,517.

3) Die Hermannsburger Mission (Südafrika, Indien) erhielt aus Oldenburg 324.21 M., unseres Wissens hauptsächlich aus Großenhaken, Landgemeinde Oldenburg und Dederdorf. Die Gesamteinnahme betrug etwa 210,000 M. Die Zahl der Bekehrten wuchs in zwei Jahren von 21,566 auf 26,157.

4) Der allgemeine evangelisch-protestantische Missionsverein (von kirchlich-liberaler Richtung) empfing vom Oldenburger Landesauschuß 53.50 M., wie es scheint größtentheils aus Glesfeld, ferner aus Westum 3.45 M. (aus Birkenfeld 34.80 M.). Die Gesamteinnahme betrug 41,579 M., die Zahl der Bekehrten 208 (in Japan).

Bei den folgenden Missionsgesellschaften, die wir der Vollständigkeit wegen aufzuführen, ist nicht mit Sicherheit zu sagen, ob und wie große Beiträge aus Oldenburg stammen. Jedemfalls sind letztere unweifellich, an nennenswerten wohl noch bei der

5) Rheinischen Missionsgesellschaft zu Varmen, (Südwestafrika, Sumatra, Borneo, Neuguinea), welche in den drei Jahren 1891 bis 1893 aus Oldenburg zusammen 527 M. erhielt (größtentheils aus Westerbode). Hier pflegt außerdem das Fürstentum Birkenfeld mit einigen hundert Mark beteiligt zu sein. — Die Gesamteinnahme betrug 490,856 M., die Zahl der Bekehrten wuchs in zwei Jahren von 47,436 auf 56,944. — Dieser Mission gehörte Kammlich bei dem letzten Sommer verunglückte Oldenburgerische Missionar Vortmeier an.

6) Die Mission der Brüdergemeinde (Grönland, Westindien, Surinam, Kapland usw.) hatte eine Einnahme von 495,759 M. Die Ausgabe betrug über 100,000 M. mehr. Die Zahl der Bekehrten, einschließlich der Katechumenen, wuchs in zwei Jahren von 91,844 auf 93,645.

7) Die Kaiserliche Mission (Westafrika, Indien, China) hatte von sämtlichen deutschen Missionen (zu denen man sie zu rechnen pflegt) die größte Einnahme: 1,051,642 M. Die Zahl der Bekehrten betrug 30,200 gegen 26,435 im Jahre 1892.

8) Die Berliner Missionsgesellschaft (Südafrika) hatte 333,291 M. Einnahme. Ihre Bekehrten betragen 27,903 gegen 24,637 zwei Jahre früher.

9) Die Grobherzogliche Mission („Berlin II“, Arbeitsgebiet Indien) verzeichnete 180,312 M. Die Zahl der Bekehrten wuchs in zwei Jahren von 18,911 auf 21,101 M. Die Zahl der Bekehrten wuchs in zwei Jahren von 183 auf 274 getauhten.

10) Die junge Deutsch-ostafrikanische Mission („Berlin III“) hatte 55,518 M. Die Zahl der Bekehrten wuchs von 3 (1892) auf 48 (1894).

11) Die Schleswig-Holsteinische Mission (Indien) hatte eine Einnahme von 99,101 M. Die Zahl der Bekehrten war in zwei Jahren von 183 auf 274 getauhten.

12) Die Neukirchner Mission (Java, Ostafrika) hatte eine Einnahme von ca. 46,000 M. Die Zahl der Bekehrten wuchs in zwei Jahren von 619 auf 689.

Es wären noch einige kleinere Missionen zu nennen, von denen uns neuere Zahlen nicht zur Verfügung stehen: so zwei Berliner Frauenvereine, der Zentralverein, die Neuenbottelauer Mission, die neue Muhammedanermission; die Einnahme dieser kleineren Gesellschaften wird sich zusammen auf etwa 120,000 M., die Zahl der Getauhten auf etwa 500 belaufen.

Die Gesamteinnahme der sämtlichen evangelischen deutschen Missionen beträgt etwa 3 1/2 Millionen Mark, worunter sich übrigens nennenswerte Beiträge aus dem Ausland befinden. Die Zahl der bekehrten Heiden betrug sich (Ende 1894) auf etwa 290,000 gegen 267,000 Ende 1892; Ende 1895 wird die Zahl auf etwa 300,000 gestiegen sein. Diese Zahlen aber stellen kaum den zehnten Teil der gesamten evangelischen Missionsfähigkeit dar, an welcher England und Nordamerika in ungleich höherem Maße beteiligt sind als Deutschland.

Der Betrag unserer oldenburgischen Landeskirche mit etwa 18,000 M. im Jahre 1894 steht, auf den Kopf der evangelischen Bevölkerung berechnet, so ziemlich auf der Durchschnittshöhe der deutschen Missionsleistungen. Ganz anders stellt sich freilich das Bild, wenn man das eine Vermächtnis von 12000 M. abrechnet. — In den drei Jahren 1891—93 zusammen ein Betrag für die Beiträge Oldenburgs auf 15,752 M., also durchschnittlich 5258 M. im Jahr. Auch mit persönlichen Hilfskräften hat Oldenburg sich an der evangelischen Heidenmission beteiligt. Neben 2 verstorbenen (Weghe in Westafrika, Vorkemmer in Neuguinea) sind zwei lebende Oldenburger Missionare zu nennen: Oltmann aus Großenhaken in Südafrika, Krenen aus Strüchhausen in Borneo. Auch befinden sich unseres Wissens zwei junge Oldenburger als Zöglinge in der Missionschule zu Hermannsburg.

* **Bei der Oldenburgischen Eisenbahn-Verwaltung** sind demnach zwanzig Bureau-Hilfsarbeiterstellen und zwanzig Wärterstellen zu besetzen. Die Stellen gewähren die Rechte eines Civilstaatsdieners nicht. Die Vergütung für Hilfsarbeiter beläuft sich je nach Alter und Befähigung auf 80 bis 100 M. monatlich. Für die Wärterstellen ist neben freier Dienstleistung eine Vergütung von monatlich 43 M. vorgesehen. Militärbeamter, welche um die obigen Stellen sich bewerben wollen, haben ihre Gesuche unter Befähigung des Civilverordnungsbeamten und der übrigen, in der Bekanntmachung Großherzoglichen Staatsministeriums vom 2. Dezember 1892, betreffend Befähigung der Subaltern- und Unterbeamten-Stellen, vorgeschriebenen Zeugnisse und Befähigungen bis zum 15. Juni d. J. bei der Großherzoglichen Eisenbahndirektion hierlesig einzureichen und ihre Befähigung durch eine auf Grund der Bestimmungen über die Befähigung von Eisenbahnbetriebsbeamten vom 5. Juli 1892 anzustellende Prüfung nachzuweisen. Gesuche um die Wärterstellen von solchen Bewerbern, welche nicht im Besitz des Civilverordnungsbeamten sind, finden keine Berücksichtigung.

// **Turnerisches.** Nach den letzten statistischen Erhebungen von 1. Januar 1896 gehören dem V. Kreise der Deutschen Turnerschaft 5 Gauen an: der Bremer Gau mit 50 Vereinen und 5248 Mitgliedern, der Oldenburger Gau mit 39 Vereinen und 4128 Mitgliedern, der Danabrücker Gau mit 17 Vereinen und 1517 Mitgliedern, der Strifrische Gau mit 12 Vereinen und 1690 Mitgliedern und der Gau „Wegeführung“ mit 11 Vereinen und 1197 Mitgliedern. Von diesen nehmen an den Turnungen teil: 2955, 1934, 830, 567 bzw. 693 Turner. Die Zahl der zum V. Kreise gehörenden Vereine ist um 4 gestiegen, die der Mitglieder um 1157. Innerhalb des V. Kreises gehören noch nicht zur Deutschen Turnerschaft die Turnvereine zu Grambe, Eversten, Neustadt bei Döbbsigne, Virshave, Toijens, Dorpsied, Wülfingen, die Arbeiter-Turnvereine zu Verden, Begeled, Bremen, Danabrück, Gröplingen, Ritterhöhe und der Turnverein „Gut Heil“ in Achim.

* **Inbegriff auf die Platz unter Oelgäme** in Nr. 116 unseres Blattes schreibt uns Herr W. Jäger in Jader: „Gründe Sie auf Grund des Preisgesetzes um Nichtabfertigung Ihrer Platz betr. das „Wochenbl.“ Oelgäme u. Umgeg.“ In derselben tagten Sie, daß ich beschließige, eine positive, halbjährige Zeitung für Oelgäme herauszugeben. Es ist dies eine Unrichtigkeit insofern, als ich sämtliche 4 Seiten selbst drucken werde.“

* **Für den abgebrannten Arbeiter Joh. Friedr. Carl Jessel in Südwestafrika** ging heute die uns ein: Frau K. 2 M., im Ganzen bis jetzt 4250 Mark. Weitere Gaben nimmt die Geschäftsstelle d. Bl. gern entgegen.

— **Erreitet.** Gestern Vormittag um 11 1/2 Uhr fiel ein ca. sechsjähriges Mädchen, welches beim Entleeren des Geländers der Brücke an der Volksmädchenschule das Gleichgewicht verlor, kopfüber in die Garen. Ein des Weges kommender besterter Handwerker eilte zu Hilfe und rettete das Kind, welches ohne das Hingucken des Mannes unrettbar verloren gewesen wäre, da das Wasser an der betr. Stelle so tief war, daß es dem Manne über die Schultern ging. Das Kind wurde vorläufig in das in der Nähe liegende Wohnhaus des Herrn Pastor Wille gebracht.

— **Ein Unfall.** Gestern Abend fand gelegentlich eines Saalfahrens im Dood'schen Etablissement eine Radfahrerin, Frau C. hierlesig, das Unglück, mit ihrem Rad zu stürzen und sich einen Beinbruch zuzuziehen. Die junge Frau mußte sofort per Droschke nach Hause gefahren werden.

— **Ein unangenehmer „Ansturz“.** Vor einigen Tagen fuhr ein Wagen, hochbeladen mit weißem Torf, über das holperige Pflaster der Denerstraße. Hoch oben thronte ein sogenannter Gelegenheitsarbeiter. Plötzlich schlägt der Wagen in ein Loch und Torf und Arbeiter liegen auf dem Pflaster, glücklicherweise kam der Mann mit einigen Hautabwürgungen davon. Das Pflaster der Denerstraße befindet sich bekanntlich in einem für Fuhrwerke geradezu gefährlichen Zustande.

— **Die gestrige Militär-Vorstellung des südd. Operetten-Ensembles** in Dood's Etablissement hatte den

Saal bis auf den letzten Platz gefüllt und ernteten die Künstler großen Applaus. Auch seitens des unfruchtigen Wirtes fehlte es nicht an aufmerksamer Bedienung, jedoch jeder Besucher voll und ganz zufriedenge stellt wurde.

Wreden's große Getreidewagen nach Glogoland am 1. und 2. Pfingsttage finden allgemein Anklang und ist die Verbindung von beiden Seiten leicht erreichbar. Außerdem werden sehr viel Annehmlichkeiten geboten. Die Nachfrage nach Wirtensort ist in den letzten Tagen ziemlich stark; es ist daher zu empfehlen, sich rechtzeitig mit Wirtensort zu versehen. Der Dampfzug „Glogoland“ wird bei Wapflitz, wo er hält, rechtzeitig Signal geben.

Neuenburg, 21. Mai. Dem heute hier abgehaltenen Schweinemarkt waren insgesamt 131 alte und junge Schweine zugeführt. Am Durchschnitt wurden sechs Wochenferkel mit 10 M. bezahlt. Der Handel ging recht flott und wurden bis auf eine geringe Anzahl familiäre Schweine verkauft. — Der diesjährige Vieh- und Holzmarkt findet hier am 22. Juni statt.

Neuenburg, 21. Mai. Auf dem hiesigen Bahnhofs werden jetzt ein Maschinenhuppen und ein Beamtengebäude errichtet. Nach Fertigstellung des ersten wird in demselben während der Nachtzeit die Lokomotive untergebracht werden. Das eigentliche Bahnhofsgebäude ist nunmehr auch ausserbereden worden und haben die Arbeiter dasselbe bis zum 15. October fertig zu stellen. — An den Sonn- und Festtagen werden die neu eingeleiteten Bergbauungsstücke zwischen Jever, Wilhelmshaven, Barel und Bochhorn auch bis hier verkehren. — Seit dem 1. Mai liefern Landleute aus den benachbarten ostfriesischen Dörfern Egel und Marz Milch an die hiesige Wolkerei, welche infolgedessen jetzt bedeutend mehr Milch zu verarbeiten hat als früher. Ob aber die genannte Lieferung von Dauer sein wird, ist zu bezweifeln, da nach Beobachtung, auch in Ostfriesland eine Wolkerei zu erkennen, der sich dann jedenfalls jene Lieferanten anschließen werden. Seitens der hiesigen Wolkerei wurden im verflossenen Jahre 4847,25 kg Butter an den Verband geliefert.

Jever, 21. Mai. Wer von den freundlichen Besuchern künftighin unsere Stadt besucht, der gehe, vom Bahnhof kommend, nicht wie sonst üblich, durch die Ringenallee in die innere Stadt, sondern wende sich vor dem Hr. Fr. Schloffer-Denkmal links seitwärts und gehe durch die prächtigen Kasernenanlagen an dem hübschen „Ritsch-erlich-Denkmal“ vorbei, welches in diesen Tagen von den hiesigen Bildhauern Hübschler und Müller aufgestellt, vorläufig aber noch mit einer Schirmhülle umschlossen wurde. — Auf einem hübschen Postament von grauem Granit, für das Amtsverband und Stadtrat derzeit 4000 M. bewilligten, erhebt sich die von dem Berliner Bildhauer Hargreaves überaus schön gearbeitete Bronzefigur des verdienstvollen Gelehrten in lebensvoller Haltung und herbedem Ausdruck der geistvollen Gesichtszüge. Der Sockel trägt seiner Zeit gemäß die Witzschelich im Fraz mit umschlingtem Kragenmantel dargestellt. In der linken Hand hält er, wie bezogen, einen Krystallwürfel (der Witzschelich hatte schon eine Schmutzplattabildung daraus gemacht!) — gleichsam als Symbol seiner für die Chemie, Mineralogie und Industrie gleich wichtigen Entdeckungen. — Gerhard Witzschelich wurde, als Sohn eines Pastors, am 7. Januar 1794 in Neuenburg geboren und besuchte hier das Gymnasium. Darauf studierte er in Heidelberg und Paris zunächst Philologie, und auf Vorkurs seines Onkels, des Professors W. in Göttingen, besonders orientalische Sprachen. Die Kenntnis der persischen Sprache eröffnete ihm die Aussicht, einer französischen Gesandtschaft nach Persien als Dolmetscher beigeordnet zu werden. Als aber durch den Sturz Napoleons I. diese Aussichten plötzlich abgebrochen wurden, veranlaßte er das Studium der Sprachen mit dem Studium der Medizin, um so hernach als Arzt im Orient sein Glück zu versuchen. Als er nun als angehender Mediziner in Göttingen zunächst naturwissenschaftliche Studien machte, nahm die Chemie bald so sehr sein Interesse in Anspruch, daß er alle früheren Projekte fallen ließ und Chemiker wurde. Er ging nach Berlin und machte in dem chemischen Laboratorium des Botanikers Luch Untersuchungen, die schon zu wichtigen Entdeckungen führten. In Berlin lernte ihn der berühmte schwedische Chemiker Berzelius kennen, der bald ein so lebhaftes Interesse für ihn zeigte, daß er dem damaligen Kultusminister von Altenstein empfahl, den 24jährigen Witzschelich als Professor der Chemie an der Berliner Universität anzustellen. v. Altenstein konnte sich dazu zwar nicht entschließen, legte M. aber durch ein jährliches Stipendium in die Lage, seine Studien noch bei Berzelius in Stockholm fortzusetzen. Im Jahre 1821 kehrte Witzschelich nach Berlin zurück und erhielt nun die Professur der Chemie an der Berliner Universität, die er dann auch bis zu seinem Todesjahre 1863 inne hatte. Seine bedeutendsten Entdeckungen auf dem Gebiete der wissenschaftlichen Chemie sind die des Homophosphorus und Dimorphismus. Für die Industrie ist seine Entdeckung des Benzols (Benzin), welches aus Steinkohlenteer und Erdöl gewonnen wird, wohl die wichtigste, da sich hierauf erst die Fabrikation der Anilinfarben und mancher Drogen, wie z. B. des Fuchsin, des künstlichen Vanillin, des künstlichen Speisewassers, des künstlichen Wittermandelöls etc., gründeten. Sein zweibändiges „Lehrbuch der Chemie“, das 1833 bereits in 5 Auflagen erschien, galt jahrelang als das vorzüglichste Werk in dieser Art, und dieses, wie auch seine chemischen Apparate, hat auch im Ausland eine weite Verbreitung gefunden. In Anerkennung seiner großen Verdienste wurde er zum Mitglied der Akademie der Wissenschaften und zum königl. preussischen Geheimrat ernannt.

Am nächsten Mittwoch Nachmittag soll nun das Denkmal dieses berühmten Gelehrten, welches hier seitlich errichtet werden. Gegen 40 auswärtig wohnende Gelehrte, Bekannte und Verwandte Witzschelich's, darunter in erster Linie sein Sohn, welcher als Professor der Chemie an der Universität Freiburg sich auch bereits einen Ruf erworben hat, haben zu der Feier Einladungen erhalten. Zu Beginn des Festalles werden Schülerinnen unserer Stadtmädchenschule einen stimmigen Chor von Mozart „Bald prangt, den Morgen zu verkünden, die Sonn' etc.“ singen, worauf Herr Bürgermeister Dr. Büding die Festrede hält. Nach der Enthüllung des Denkmals singt der hiesige Männergesangsverein noch den Chor „Integer vitae“ von Flemming. Nach der Einweihungsfeier findet im Hotel „zum Erzhochherzog“ ein Festessen statt. — Der Denkmalstein, welcher sich in den Anlagen an St. Anthon befindet, hätte nicht schöner gewählt werden können. Das Denkmal steht so recht im Grünen und ist durch ein hübsches schmiedeeisernes Gitter, welches in der Werkstatt des Herrn Schlossermeister Jachlich hierelbst angefertigt wurde, eingetriedigt.

Aus den benachbarten Gebieten.
-e- **Wilhelmshaven, 21. Mai.** Auf der Insel Wangeroog werden seit Beginn dieses Frühjahrs im Auftrage des Reichsmarineamtes umfangreiche Arbeiten ausgeführt, die einerseits auf die Erhöhung des militärischen Wertes der Insel, andererseits auf die Befestigung der Ufer gerichtet sind. Um sich über den Stand der Arbeiten an Ort und Stelle zu informieren, sind heute der Chef des Stabes des Kommandos der Marineinfanterie der Nordsee, Kapitän zur See v. Schudmann (Dakot), und der Kommandeur der II. Marine- Artillerie-Abteilung, Korvettenkapitän Kretschmann, nach der Insel abgereist.

-e- Die heute Morgen aus Flensburg hierher gelangte Nachricht von dem plötzlichen Tode des hier kommandierenden Korvettenkapitäns Großp, Chefs der Torpedoboots-Flottille und Kommandeur der II. Torpedoboots-Abteilung, wird hier viel besprochen. Es geht das Gerücht, Großp sei keines natürlichen Todes gestorben.

Wittmund, 21. Mai. Für das Eisenbahnprojekt Wittmund-Aurich-See wird in den beteiligten Kreisen nach wie vor eifrig gewirkt. Die Frage scheint jetzt vor der endgültigen Entscheidung zu stehen. Die Vertreter der drei bei der Rheinbahn Wittmund-Aurich-See zunächst beteiligten Kreise sind zur Information für die demnächstige Beschlußfassung über den Bau dieser Bahnlinie nach Flensburg abgereist. Von dem Ergebnis dieser Reise wird es wesentlich abhängen, ob, nachdem bereits die Vorarbeiten dafür bei den Kreisrätsmitgliedern in Cuxhaven geschehen sind, diese einen zusammenhängenden Beschluß fassen werden oder nicht. Die Kosten der etwa 66 Kilometer langen Bahn sind, im Fall sie normalspurig ausgebaut werden sollte, auf 2,450,000 Mk. und schmalspurig auf 1,680,000 Mk. veranschlagt.

Sehe, 21. Mai. Eine Giftdrüse in der Gegend von Nordverjuch ist eine hiesige Cimbodener, Frau Schmidt, wohnhaft in der Dionsiusstraße, heute Vormittag verhaftet worden. Die Frau, Hebamme, hat vor etwa vierzehn Tagen Versuche gemacht, ihren Schwiegervater zu vergiften. Das Verhältnis zwischen beiden soll ein sehr gespanntes gewesen sein; auch hat die Frau dritten Personen gegenüber geäußert, es würde ihr eine Kleinigkeit sein, den Alten bei Seite zu schaffen. Der alte Schmidt hat eines Tages durch ein sofort nach dem Gemüß des Wittagegens auftretendes Erbrechen Verdacht gefaßt und, als am selben Tage der ihm von der Schmidt nachmittags bereite Kaffee einen eigentümlichen Geschmack hatte, das Getränk in eine Pfanne gefüllt und der Polizei zur weiteren Untersuchung übergeben. Er hat sich nunmehr herausgestellt, daß der Kaffee eine sehr starke Dosis Gift enthielt, worauf heute die Verhaftung der Schmidt erfolgt ist. Die Giftdrüse ist bereits zum 3. Male verhaftet, und da ihre beiden ersten Ehegatten ganz plötzlich verstorben sind, so liegt hier der Verdacht, daß die Unfluthäufigen vergiftet sind, sehr nahe. Bei einer sofort vorgenommenen Hausdurchsuchung fand man in der Geheimkammer der Verhafteten einen Revolver.

Δ Aus dem Regierungsbezirk Osnabrück, 20. Mai. In diesseitigen Regierungsbezirk ist man demnach, das Fischereiwesen zu heben und zu fördern. Zu diesem Zweck bestehen an verschiedenen Orten Fischerei-Vereine, so z. B. in Lingen, Meppen, Papenburg u. s. w.; auch sind verschiedene Jagdgesellschaften im Bezirk, welche sich eines guten Fortschritts erfreuen; dabei verdient noch erwähnt zu werden, daß auf der Ausstellung der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Köln 1895 der diesseitige Distrikt besonders gut vertreten war und besonders ausgezeichnet wurde. Die Fischerei-Vereine Lingen und Meppen haben je eine Brutanstalt. Die Brutanstalt in Lingen ist im Jahre 1894 demgemäß erweitert worden, daß nunmehr 46 Bruttrüge und 1 Selbstausseer aufgestellt werden können. Im Jahre 1895 sind von den in der Brutanstalt Lingen zur Auszubereitung gelangten Lachs- und Schmalbein-Eiern 112,000 Lachsbrot, 47,500 Nieses- und 19,000 Nordsee-Schmalbein in die Ems und deren Nebenbäche ausgeföhrt worden. Im Winter 1895/96 wurden in der Ems bei Handenfahr, im Lingenener Mühlengraben und in der Ahe bei Plantumbe und Hunkemühle ca. 460 Lachse im Gesamtgewicht von etwa 6700 Pfund gefangen. Neuerdings ist in Lingen von Privaten ein zweiter, 2 Morgen großer Karpfenteich angelegt worden und in Geste, reichlich 2 Stunden von Lingen entfernt, ist eine ausgedehnte Karpfenwirtschaft im Entstehen begriffen. Es handelt sich um eine allmähliche Anlegung eines ca. 3000 Morgen großen Heide- und Krautlandes am Dortmund-Emskanal bei Lingen-Große. Das Land ist wertlos und mit 25 Pfg. pro Morgen Pflanzgut geschätzt. Der neuen Teichanlage ist eine genügende Wasserentnahme aus dem Emskanal zu einem billigen Preise seitens der Kanalverwaltung gesichert und die Proving hat durch Bewilligung einer Beihilfe zu den Vorarbeiten der Anlage ihr Interesse an dem Unternehmen bezeugt. Ein für 1200 Morgen Teiche ausreichender Einlaß aus dem Emskanal ist bereits fertig, ebenso ein Versuchsteich von 100 Morgen und die entsprechenden sehr bedeutenden Winterhälter (Lagere in Lingen). Das Unternehmen ist um so bemerkenswerter, als der Abfluß der Karpfen in dem Dortmund-Substanzgebiete und Münster zu Wasser sehr bequem sein wird und bei der sicheren Rentabilität der sehr billigen Anlage eine demnächstige Anlegung des dem Kanal bei Geste angrenzenden sehr großen Terrains des Herzogs von Arenberg und des Ohlenmoores in Aussicht steht.

Telegraphische Depeschen

der Nachrichten für Stadt und Land.

BTB. London, 22. Mai. Bei einem Diner der südafrikanischen Gesellschaft im Hotel Metropole äußerte Staatssekretär Chamberlain, die Wollen in Südafrika seien noch nicht geschunden. Der Fortschritt zur Verbesserung des englischen und holländischen Stammes sei gering, was er umso mehr bedauere, als er stets an die Großmüht Krüger's geglaubt habe gegenüber Personen, welche trotz ihrer Fehler zur Wohlfahrt Transvaals durch ihre Thatkraft und Unternehmungslust beigetragen haben. Die britische Politik sei klar und bestimmt ausgesprochen und werde dieselbe bleiben. England werde seine legalen Verpflichtungen erfüllen, aber auch je legalen Rechte aufrecht erhalten. Redner wies auf die großen Fortschritte im Natalbeland hin, welche der Energie der Chartered-Company zuzuschreiben seien. Er habe das Vertrauen auf die Zukunft nicht verloren und hoffe, man werde die Stellung behaupten, welche mit großem Aufwand von Blut und Geld erlitten ist. Redner bemerkte weiter, die Wohlfahrt Britas hänge jetzt lediglich von der Weisheit und Mäßigung der politischen Leiter ab. Englands auswärtige Nebenbuhler schienen manchmal zu vergessen, daß jede Kolonie des englischen Reiches allen Fremden ebenso offen stehe wie den Engländern. „Können die auswärtigen Länder dasselbe sagen?“ Er könne unter diesen Umständen nicht die Stimmung begreifen, mit welcher an manchen Stellen das Ausbreiten des englischen Einflusses betrachtet werde.

BTB. Neapel, 22. Mai. Der Großfürst-Thronfolger von Rußland ist an Bord der „Stamiga“ eingetroffen, welche nach kurzem Aufenthalt nach Castellorace an See ging. (Hiermit sind die sensationellen Gerüchte, welche von dem Ableben des Thronfolgers jabelten, das verneinlichet werde, um das Krönungsfest nicht zu flören, am besten widerlegt. Die betreffenden Meldungen trugen den Stempel der Unwahrheit an der Stirn. Gegen die Verbreiter derselben im In- und Auslande soll gerichtliche vorgegangen werden. D. Red.)

Wetterbericht

vom Donnerstag, den 21. Mai:
In Deutschland dauert veränderliches, kühlcs, zu Regenfällen geneigtes Wetter fort unter Einfluß eines ausgedehnten Depressionsgebietes, das sich vom Norden bis nach Centralasien erstreckt. Ganz fern im Westen über dem Ocean lagert das intensive Hochdruckgebiet. Die Verteilung des Luftdrucks bedingt die fortwährende Zufuhr feuchter Luftmassen, es ist deshalb auch für die nächste Zeit nicht auf besonders günstiges Wetter zu rechnen. Daran kann auch das heute teilweise erfolgende Erigen des Barometres nichts ändern, da in dem Depressionsgebiet mehrere Kerne vorhanden sind und nach Vorübergang des einen Centrum ein neues schnell folgen wird.

Wettervoraussage

für Sonnabend, den 23. Mai:
Ziemlich kühl, windig, wechselnd bewölkt, Regen.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Distler.

Monat.	Spez. Temperatur in C. R.	Baromet. in mm. Hg. u. in Zoll u. Lin.	Windrichtung.	Windstärke.	Lufttemperatur in C. R. u. in F. H.
21. Mai	7 U. Nm. + 8,4	759,9	28. 0,2	21.	+ 12,7
22. Mai	8. „ „ + 8,7	759,9	28. 1	22.	—

Kirchennachrichten

S. Lambertskirche.
Am Sonnabend, den 23. Mai:
Abendmahlsgottesdienst (3 Uhr): Pastor Wilkens.
Am 1. Pfingsttage, den 24. Mai:
1. Hauptgottesdienst (8 1/2 Uhr): Pastor Ramsauer.
2. Hauptgottesdienst (10 1/2 Uhr): Geh. D.-R.-N. Sanjer. Kollekte zu Gunsten der Heidenmission.
Am 2. Pfingsttage, den 25. Mai:
1. Hauptgottesdienst (8 1/2 Uhr): Pastor Eckardt.
2. Hauptgottesdienst (10 1/2 Uhr): Pastor Wilkens.
Rindergottesdienst in der Garnisonkirche (9 Uhr): Pastor Wilkens.
Die Kirchenbücher für die Stadt führt Balanzprediger Ramsauer (Rastianen-Allee 14), 9—11 Uhr; für die Landgemeinde Pastor Ramsauer (2. Döbberstr. 10), 11—1 Uhr.

Garnisonkirche.
Am 1. Pfingsttage, den 24. Mai:
Mittägogottesdienst (10 1/2 Uhr): Diözesanpfarrer Rogge.
Rindergottesdienst (11 1/2 Uhr):
Am 2. Pfingsttage, den 25. Mai:
Rein Gottesdienst.

Obernburger Kirche.
Am 1. Pfingsttage, den 24. Mai:
Abendmahlsgottesdienst (9 Uhr): Pastor Köster.
Gottesdienst (10 Uhr): Hülfsprediger Altrichs.
Am 2. Pfingsttage, den 25. Mai:
Gottesdienst (10 Uhr): Pastor Köster.

 **Seidenstoffe**
von Elten & Kousson, Seidenwaren-Fabrik, Greifeld.
Jeber Str. 10, 1010
Sammt, Ruche
u. s. w. Betreibt in
Dresden an
Wasser. Man spreche im Winter
unter Angabe des Geschäfts-
nummers.

Herren-Wäsche. Unterzeuge. Krawatten. Handschuhe. G. Boycksen.

Herron- prima Hüte
 Et. 2 u. 2,50 A.
 Louis Rothschild, Achternstr. 46.

Zu Pfingsten!

Kn.-Wasch- Matrosen-Jagen, Anzüge.
 1, 1 1/2, 2 u. 3 A.
 Louis Rothschild, Achternstr. 46.

Grösstes Spezial-Lager der Residenz fertiger

Herren- und Knaben-Garderoben,

hochlegant verarbeitet, von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten, teilweise in eigener Werkstätte.

Streng feste, denkbar billigste Preise.

Herren-Jackett-Anzug aus Buckskin, 10, 12, 15, 18 bis 25 Mark.
 Herren-Jackett-Anzug aus Cheviot, 12, 16, 20, 25 bis 45 „
 Herren-Jackett-Anzug aus Kammgarn, 20, 23, 28, 32 bis 48 „
 Herren-Anzug, hochfeine Nouveautés, 30, 36, 38, 40 bis 50 „
 Braut-Anzug, Jackett- und Modjagen, 22, 28, 30, 33 bis 48 „
 Sommer-Paletots, aparte neue Farben, 12, 15, 20, 22 bis 35 „
 Herren-Hosen, Buckskin, Cheviot u., 3, 4, 5, 6, 7 1/2 bis 15 „
 Knaben-Anzüge, Alter 2-7 Jahre, 2, 3, 4 1/2, 5, 6 bis 12 „
 Knaben-Anzüge, Alter 8-12 Jahre, 5, 6, 7 1/2, 9, 10 bis 16 „
 Jünglings-Anzüge, Alter 13-17 Jahre, 8, 10, 13, 16 bis 28 „
 Arbeiter-Hosen und -Jacken, 1,50, 2, 2 1/2, 3 bis 6 „
 Herren-Lüster- u. Sommer-Jackets 1. 1 1/2, 2. 2 1/2, 2 3/4, 3 bis 8 „

Louis Rothschild,

Achternstr. 46,
 Konfektions-Gaas.

Anfertigung nach Mass
 unter Garantie ohne Preiserhöhung.

Oldenburgische Staatsbahn.

Die Gültigkeitsdauer der am 22. d. Mts. und an den folgenden Tagen im direkten Verkehr mit Stationen der Eutin-Viebeck- und Lübeck-Müchener Bahn sowie mit Niederländischen Stationen gelösten Rückschaffarten von sonst kürzerer Gültigkeitsdauer wird wie im Verkehr mit den preussischen Staatsbahnen bis Donnerstag, den 28. d. Mts., verlängert. Die Rückreise muß spätestens an diesem Tage bis 12 Uhr Mitternacht einschliesslich angetreten und darf nach Ablauf dieses Tages nicht mehr unterbrochen werden.

Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

Der Stadtmagistrat ersucht alle Diejenigen, welche aus der Zeit vor dem 1. Mai d. J. noch Forderungen an eine der städtischen Kassen haben, vor dem 1. Juni d. J. spezifizirte Rechnungen einzureichen.

Die Witwe des Eisenbahn-Kupferschmiedes Julius Grebe, Helene geb. Schumacher hier selbst, und die Ehefrau des Dieners E. Müller hier selbst sind als Hebammen bestellt und verpflichtet.

Der Fuhrmann F. H. Siemering hier selbst ist als Hilfsmesser und Hilfswäger bestellt und verpflichtet.

Die Malerarbeiten für den Schlachthausbau sollen öffentlich bezogen werden. Bedingungen und Preisverzeichnis sind vom Stadtbauamt gegen Erstattung einer Mark zu beziehen.

Offerten sind bis zum 30. Mai d. J., mittags 12 Uhr, beim Stadtbauamt abzugeben. Oldenburg, 18. Mai 1896.

Der Stadtmagistrat.
 Roggemann.

Oldenburg. Die Hundsteuer für das Jahr 1896 und die Beiträge zur land- und forstwirtschaftl. Berufsgenossenschaft für das Jahr 1895 sind bis zum

1. Juni d. J. an den Unterzeichneten zu bezahlen.
 Aug. Högl, Gem.-Rechnf.

Mastede. Landmann G. Schlange in **Mittel** beabsichtigt die von demselben bewohnte Stelle daselbst, Wohnhaus, Scheune, Schweinestall, 90 Scheffel, Garten- und Ackerland, davon 40 Scheffel, bemergelt, und einen Heideplaten, aus der Hand zu verkaufen.

Kauflustige wollen sich an G. Schlange oder an mich wenden.

C. Sagenborff, Aukt.

Immobil-Verkauf.

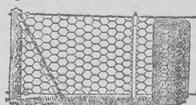
Dhmsiede-Heideheide. Für den Landmann **Johann Goez** zu Dhmsiede-Heideheide werde ich dessen am Wege von der Donnerschweer Chaussee nach dem Hochheideweg, gegenüber dem Hause der Witwe Gramberg belegenem Camp Land, groß 12 Scheffel, im Ganzen und getheilt (zu Bauplätzen) am

Donnerstag, den 28. Mai d. J., Nachm. 6 Uhr,

in **Redemeyer's Gasthause** zu **Donnerschweer** zum ersten Male öffentlich meistbietend zum Verkaufe aussetzen.

F. A. Calberla, Auctionator.
Radorf. Zu verkaufen eine junge gütige Kuh.
G. Böse.

Nur 8% Mark!
 kosten 50 Mtr. — 1 Meter breites — bestes verzinktes Drahtgitter zur Anfertigung von



Gartenzäunen, Hühnerhöfen u. s. w. frachtfrei jeder deutschen Bahnstation. Preislisten anderer Sorten für Wildgatter, Baumschulen, Saatkämme u. s. w., sowie von Stachel- u. Spalierdraht nebst Gebrauchsanleitung gratis u. franko durch **J. Rasteln**, Drahtwarenfabr., Ruhrort a. Rhein 42.

Neue Malta-Kartoffeln, Pfd. 15 S.
 Große Empfehlswiebeln, Pfd. 10 S.
 Neue Matjesheringe, Stück 15 S.
 empfiehlt **W. Stolle**, Schüttingstr.

Kompotjachen,

als: eingemachte Birnen, Kürbis, Zwetschen, Essiggurken, Äpfel und Salzgurken, Kronsbeeren, Rotebeeren, Pfämen.
W. Stolle.

Gedörrtes Obst,

als: Aprikosen, Hagebutten, Birnen, Dampfs- und Schnittäpfel, Klamen, 4 Pfd. 30, 40, 50, 60 S., letztere ohne Steine.
W. Stolle.

Zu den Feiertagen halte mich zum **Abgeben von Klagen, Butterklagen** u. s. w. bestens empfohlen.

F. W. Zaden, Bäcker, Wellerstr. 7.

Oldenburger und andere Briefmarken sowie alte Sammlungen laufe zu höchsten Preisen.
K. Lambrecht, Lanaelstr. 73.

Cluppenburgerstr. 67 sind billig Cigarrenformen, Arb.-Tische und Presse zu verkaufen. Bremerstr. 14 sind Möbel unter der Hand billig zu verkaufen.

Zu verpachten 4 Acker Weidland im Dhmieder Felde Nachzur bei Joh. Paul in Dhmsiede und Rosenstr. 32.

Für junge Schweine!

Putermehl, garantiert rein, (Weizen- u. Roggen-Abfälle) per 100 Pfd. 4,80 A. ist wieder eingetroffen bei

Paul Dandwardt.

Speise-Kartoffeln, vorzüglich im Geschmack, Scheffel 80 S.
 Feisgeräucherter hiesige **Schinken** empfiehlt **Paul Dandwardt.**

Weinmehl u. Weizenmehl K. 1 billigt bei **Paul Dandwardt.**

Mit dem heutigen Tage ist mein Reisender **Wahl** in meinem Geschäft nicht mehr thätig. Oldenburg, 18. Mai.
F. A. Cohns, Weinhandlung.

Neuerrunge. Spezifizirte Rechnungen über Forderungen an den kürzlich verstorbenen **Brinkiger Gerb Fiden** daselbst bittet der Vormund Joh. Hellwich, Tischlerei, zu Bürgerstraße an den Unterzeichneten baldigst gelangen zu lassen, zur Inventarisation.
C. Sagenborff in Mastede.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Verloren am Himmelfahrtstage (Zenghausstr., Ofenerstr., Lindenallee) ein Paket Stickeren und Leinwandstücke. Gegen gute Belohnung abzugeben Zenghausstr. 18., oben.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

W. Diecks,

Feuer Chaussee 11.

Am 2. Pfingsttage, den 25. Mai:
Kleiner Ball.

Es ladet freundlichst ein **W. Diecks.**

Weghlon, am Sonntag, den 7. Juni:

Vogelschießen, Gartenkonzert und Ball.

Mußt von der **Oldb. Dragoner-Kapelle.** Anfang des **Schießens** 2 Uhr nachm. Hierzu ladet freundlichst ein **G. Küper.**

Familien-Nachrichten.

Weitere Familiennachrichten:
 Verlobt: Dora Goldschmidt, Braut, mit Emanuel Gans, Köln. — Geboren (Sohn): Eilert Schwöber, Sammelwardeammor; D. Hermann Berlin. — (Tochter): C. Antje, Hübnerden.

Um unbedingt mit unseren grossen Konfektions-Lägern zu räumen

Grosse Preisermässigung

Jaketts, Capes, Kragen, Regenmäntel, Promenades und Röder.

Ferner zu bedeutend ermässigten Preisen:

Elegante Zoppen-Anzüge
 aus Cheviot, Kammgarn und Buckskin, sorgfältig gearbeitet, 10, 12, 18, 22 Mtr. und höher.

Rock- und Gehrock-Anzüge
 aus solidem Kammgarn, Cheviot u. Tuch in eleganter bester Ausführung 18, 25, 30 Mtr. und höher.

Knaben- u. Erftot-Anzüge
 aus Buckskin u. Erftot-Stoffen, in mannigfaltigen Arrangements, 2,50, 3, 4, 6 Mtr. und höher.

Gde **Stau-** Achtern-
 Straße.

Gebrüder Alsberg,

Gde **Stau-** Achtern-
 Straße.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Max Zwicker in Oldenburg, für den lokalen Teil und das Uebrige: F. W. Grothe in Oldenburg.
 Verlag und Notationsdruck von B. Scharf in Oldenburg.

Der Stadt-Auflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Seifenfabrik von **Weinzel & Buss** hier selbst bei, worauf wir unsere verehrt. Leser hierdurch besonders aufmerksam machen.

Aufruf

zur Bildung eines Bauvereins für die Stadt- und Landgemeinde Oldenburg und die Gemeinde Osterburg.

Die Beschaffung von Wohnungen, welche den Bedürfnissen der unermittelten Klassen entsprechen und deren Verhaltung, sei es zum Kauf, sei es zur Miete, unter Bedingungen, welche der wirtschaftlichen Lage der beteiligten Kreise Rechnung tragen, ist eine Aufgabe, deren Lösung das Interesse des Arbeiters selbst kaum mehr in Anspruch nehmen muß, als das des Arbeitgebers und der Gesamtheit aller Bürger, denen das Gemeinwohl am Herzen liegt.

An vielen anderen Orten, insbesondere auch in der uns benachbarten Provinz Hannover, haben unter ähnlichen Verhältnissen, wie sie hier vorliegen, Baugenossenschaften eine fruchtbringende Tätigkeit entfaltet. Den Grundlag der Selbsthilfe aufstellend, haben dieselben ein Arbeitsfeld geschaffen, auf welchem das Zusammenwirken der besitzenden und besitzlosen Klassen einen wertvollen Beitrag leistet zu dem von allen Seiten als dringend geboten erkannten Ausgleich der sozialen Gegensätze.

Eine vom Gewerbe- und Handelsverein niedergesetzte Kommission hat, nachdem die Erhebungen ergeben hatten, daß in unserer Stadt und ihrer Umgebung freilich ein Mangel an Wohnungen vorliegt, aber doch eine nicht geringe Zahl von Wohnungen billigen Anforderungen nicht genügt, und daß manchen strebsamen Arbeiter die Gelegenheit zum Erwerb eines eigenen Hauses nicht in solcher Weise geboten ist, daß seine Lage ihm den Ankauf ermöglicht, die Gründung einer solchen Baugenossenschaft auf Grund eingehender Prüfung als empfehlenswert bezeichnet.

Die Arbeiterschaft hat sich bereits in weitem Umfange zum Ausdruck ausgesprochen, und auf zahlreiche Beteiligung von dieser Seite darf mit Sicherheit gerechnet werden. Soll aber die Genossenschaft von Anfang an befähigt sein, ihre Aufgabe mit ausreichenden Mitteln in Angriff zu nehmen, soll sie insbesondere auch dazu beitragen, ein gutes Einvernehmen zwischen Arbeiter und Arbeitgeber, zwischen Unermittelten und Besitzenden wieder anzubahnen und zu befestigen, so bedarf es des Eintritts unermittellicher Männer aus allen Ständen, welche durch Eingahlung von Geschäftsanteilen die anfangs geringen Beiträge der Genossenschaft verstärken und ihre Mitarbeit in den Dienst des Unternehmens stellen.

Nach den Bestimmungen des Statuts ist jedem die Beteiligung möglich. Der Geschäftsanteil soll 200 M betragen und kann in monatlichen Teilzahlungen herab bis zu 1 M eingezahlt werden. Andererseits ermöglicht die Übernahme und volle Eingahlung mehrerer Geschäftsanteile eine kräftige Unterstützung der Sache, und die Befreiung der Spaltpflicht auf den Geschäftsanteil verhindert die Möglichkeit nicht zu überhebender Verluste.

Die Unterzeichneten wenden sich daher einerseits an diejenigen Kreise, deren Interessen das Unternehmen zunächst dienen soll, an die Arbeiter im weiteren Sinne dieses Wortes, die Kleingewerbetreibenden und Beamten, deren wirtschaftliche Lage der des Arbeiters ähnlich ist, andererseits an alle diejenigen, welche für die Erhaltung eines tüchtigen sechshundert Arbeiterstandes, für das Heranwachsen eines an Leib und Seele geübten jungen Geschlechts mit Rat und That eintreten wollen.

Zur Beschlußfassung über die Bildung der Genossenschaft, über das Statut und gegebenenfalls über die weiteren zur Gründung erforderlichen Schritte wird hiermit eine öffentliche Versammlung auf

Donnerstag, den 28. Mai 1896, abends 8 Uhr, im oberen Saal des Hotel zum deutschen Kaiser (Inhaber Kropp, früher Oppermann) einberufen.

Beitrittsbedingungen auf Grund des im Entwurf vorliegenden Statuts werden bereits jetzt von dem mitunterzeichneten Kaufmann S. G. Müller, Sekretär des Gewerbe- und Handelsvereins, Donnerstagsabends 6 Uhr, entgegengenommen. Oldenburg, den 20. Mai 1896.

Eisenhändler C. Batehus, Donnerstagsabends. Fabrikant A. Biedt, Dierpiger W. Biesmann, Osterburg. Prov.-Ladenstr. 3. Wandt, Dielakenmoor. Wuchshändler S. Wilmann, Schlosser S. Büsing, Dielakenmoor. Fabrikdirektor F. Cropp, Gem.-Vorsteher C. Dahlmann, Osterburg. Reg.-Rat Düttmann.

Tischlerstr. 3. D. Freese, Fabrikant W. Fortmann, Reg.-Rat Gräpel, Gem.-Vorsteher Hansen, Ohmstedt. Konjul S. Hansmann, Förster F. M. Jansen, Dr. med. Koeniger, Klempner C. Köster, Uhrmacher Fr. Lührs, Klempner Chr. Mengers, Kaufmann S. G. Müller, Eisenhändler B. Deijenshäger, Dielakenmoor. Mühlensbesitzer D. Utmanns, Fabrikant S. Utmanns, Schmidt F. Weste, Kaufmann G. Nabeling, Ob-Reg.-Rat Ramsauer, Maurer R. Sander II, Gerber H. Sander, J. Sandboß, Schlosser C. Schwenter, Hofbuchhändler L. Schwarz, Fabrikdirektor Aug. Schulte, Tischler S. Schütz, Dielakenmoor. Bankdirektor C. Thorpe, Fabrikant F. Töcken, in Firma: J. G. Schimpen, Oberbaurat Wolff.

Stimmen aus dem Publikum.

Für „Eingeladene“ unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Verlegung des Bahnhofs in Brake.

Vor einiger Zeit brachten die „Nachrichten für Stadt und Land“ aus Brake eine Notiz, in welcher über den schon seit Jahren diskutierten Plan der Verlegung des hiesigen Bahnhofs nach dem südlich von der Breitenstraße gelegenen Terrain gesprochen wurde. Dieser Plan ist nunmehr durch die Verlegung des hiesigen Bahnhofs nach dem südlich von der Breitenstraße gelegenen Terrain gesichert. Die Verlegung des hiesigen Bahnhofs nach dem südlich von der Breitenstraße gelegenen Terrain ist nunmehr durch die Verlegung des hiesigen Bahnhofs nach dem südlich von der Breitenstraße gelegenen Terrain gesichert. Die Verlegung des hiesigen Bahnhofs nach dem südlich von der Breitenstraße gelegenen Terrain ist nunmehr durch die Verlegung des hiesigen Bahnhofs nach dem südlich von der Breitenstraße gelegenen Terrain gesichert.

Brake, im Mai 1896. Mehrere Bürger.

Als aller Welt.

Krefeld, 19. Mai. Ein aufregender Vorfall ereignete sich hier gestern in der Nähe der Gohmsstraße. Als sich ein Zeichenzug ernst und friedlich zum Friedhof bewegte, sprang plötzlich ein geisteskranker Mensch unter die Ledrücken, ergriß eine Frau an Hals und würgte sie so, daß sie braun und blau im Gesicht wurde. Wahrscheinlich hätte er die Frau erdrosselt, wäre sie nicht durch einige beherrzte Männer von dem tobenden Wüstenjunge befreit worden.

Magdeburg, 18. Mai. Hier erschöpfte sich die bildschöne 22-jährige Frau eines Bergwerksdirektors. Ueber die Gründe des Selbstmordes kursieren verschiedene Gerüchte.

Ludwigsfelde, 21. Mai. Der Stadt Ludwigsfelde ist von dem verstorbenen Fabrikbesitzer Wilhelm Heinrich die Summe von 1,215,000 M. vermacht worden. Außerdem hat der Verstorbenen noch 145,000 M. für künftige Zwecke, für die Frauen, für den Gutsbau-Verein, für das Rettungsbüro in Zitterhof und für die Arbeiter der Gebr. Heinrich'schen Fabrik ausgesetzt. Ein Bauplatz ist von dem Erblasser schon bei Lebzeiten für die Errichtung eines „Gebrüder Heinrich-Hospitals“ erworben worden.

Triest, 21. Mai. Der österreichische Dampfer „Emma“ verlor in Rio de Janeiro durch gelbes Fieber seine ganze Besatzung bis auf den Kapitän und zwei Matrosen.

Wien, 20. Mai. Mehrere Offiziere des 17. sächsischen Infanterie-Regiments haben am 16. v. M. von Prag aus einen Disziplinarbericht nach Wien angetreten, welcher jedoch nicht als Disziplinarbericht betrachtet werden dürfte. Dieser Bericht ist das nur das Ziel - sollten in nächster guter Kondition in Wien eintreffen. Die sächsischen Offiziere, welchen von dem Momente ab, da sie auf österreichischen Boden ankamen, in allen Garnisonsstädten, die sie passierten, herliche Ovationen teilten ihrer österreichischen Kameraden dargebracht worden sind, langten heute Nachmittag, begleitet von einer Anzahl österreichisch-ungarischer Offiziere, die sich ihnen auf dem Wege angeschlossen hatten, hier an. Das Ziel des Disziplinarberichts wurde vollkommen erreicht; Fieber und Meier befinden sich in großer glänzender Kondition.

Paris, 20. Mai. Ueber den Unfall in der Oper, wovon schon telegraphisch berichtet wurde, meldet eine

spätere Depesche: In der heutigen Oper von „Helle“ in der großen Oper explodierte der elektrische Lichter. Ein abgestürztes Stück erschlug auf der Gallerie eine Frau und verletzte mehrere andere Personen. Das übrige Publikum enteilte in panikartigem Schrecken, so daß die Vorstellung abgebrochen werden mußte. Vor dem Theatergebäude sammelten sich nachher große Menschenmassen.

Kairo, 21. Mai. Gestern trafen in Alexandria 19 Todesfälle an Cholera fest. In Kairo starben 29 Personen. Im Lager von Tabaq kamen zwei Todesfälle vor. Der Gesundheitszustand der englischen Truppen ist ausgezeichnet.

Monaco, 20. Mai. Albert I., Fürst von Monaco und seine Gemahlin, die Fürstin Alice, sind auf dem ursprünglichen Einfall gekommen, ihre Unterthanen zu einem Ball einzuladen. Mehr als dreitausend Personen erschienen denn auch im Ballsaal ihres Landesherren zu diesem monacaischen Familienfest. Die Fürstin erhielt vom Bürgermeister ein prächtiges Bouquet, dann begann das Tanzvergnügen.

Der russische Kronungsbescher. Traditionell besteht bei den Kaiserkrönungen in Russland der Gebrauch, daß die Hunderttausende von Delegierten, die aus dem weiten russischen Reich zu dieser Festlichkeit einboten wurden, irgend ein Andenken von der Krone als Geschenk bekommen. Für die jetzt bevorstehende Kaiserkrönung wurde durch eine Entscheidung des Zars bestimmt, daß diesen Delegierten ein emailliertes und beschriftetes Trinkglas als Andenken verziert werden, dessen sie sich beim Kronungsbanke, welches diesen Delegierten in der Kaiserkrönung gegeben wurde, zu bedienen hätten. Ein gegen Jahresfrist wurde das Material eines solchen künstlerisch dekorierten, farbenächtigen Kronungsbescher vom Kaiser approbiert, und es handelte sich dann darum, noch vor der Krönung 600,000 Stück dieses Bescher zu beschaffen. Da in Russland kein Werk existiert, welches sich mit dieser Arbeit hätte befassen können, so wurden Delegierte deshalb ins Ausland entsendet, die aber überall auf eine ablehnende Antwort stießen, weil kein Werk sich bereit finden wollte, diese große Bestellung innerhalb einer so kurzen Frist zu übernehmen. Erst in Wien kam dieser Wunsch zum Gelingen, die ganze Lieferung pünktlich durchzuführen. Binnen zwei Monaten sind die 600,000 Bescher hergestellt und in 26 Eisenbahnwaggons nach Moskau abgefertigt worden. Der in der Form ganz glatte Bescher, der genau einen halben Liter faßt, sieht aus, als bestände er aus weißem Porzellan und ist mit Goldstreifen und vorblauen Silber-Ornamenten in russischem Stil verziert; in den Ornamenten sieht man die Initialen N. II. und A. mit der Krone und das russische Wappen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 22. Mai. Kursbericht der Oldenburgerischen Spar- und Leih-Bank.

Table with columns: Ankauf, Verkauf, and various financial entries like '4 pSt. Deutsche Reichsanleihe', '3 1/2 pSt. do. do.', etc.

An der Berliner Börse notierten gestern: Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien 182,50 pSt. B. Oldenburg. Eisenbahn-Aktien (Altkurs) 63 pSt. B. B. Oldenb. Bergisch-Märkische Eisenbahn per St. 1445 M. G. Discont der Deutschen Reichsbank 3 pSt. Darlehenszins do. do. 4 pSt. Unfer Zins für Wechsel do. do. Konto-Korrent 4 pSt.

Oldenburgische Staatsbahn.



Außer den bekannt gemachten Vergütungsregeln werden für den Pfingstüberfahr folgende Sonderpreise festgesetzt mit 2. und 3. Klasse gefahren, welche, soweit dabei nicht vermerkt ist, auf allen Stationen gelten.

- 1. Sonnabend, den 23. Mai 1896.**
- a) Oldenburg Abf. 3,10 nachm. Leer Anf. 4,31
 - Der Zug hält nicht in Wechloy, Kahnhäuserfeld und Fißlum.
 - b) Bremen Abf. 5,20 nachm. Oldenburg Anf. 6,35 " Oldenburg Abf. 6,40 " Leer Anf. 7,57 " Neuhäus " 8,45 "
 - Der Zug hält nicht in Heidtrag, Schierbrof, Neuenwege, Wechloy, Wloß, Kahnhäuserfeld und Fißlum.
 - c) Oldenburg Abf. 9,12 nachm. Bremen Anf. 10,31 "

- Der Zug hält nicht in Neuenwege u. Heidtrag.
- 2. Am 1. Pfingsttage, 24. Mai 1896.**
- a) Wilhelmshaven Abf. 6,10 vorm. Barel " 6,55 " Oldenburg Anf. 7,40 " Oldenburg Abf. 8,00 " Bremen Anf. 9,15 "

- Der Zug hält nicht in Eibende, Bürgerfeld, Neuenwege, Schierbrof und Heidtrag.
- b) Bremen Abf. 6,15 vorm. u. 10,05 vorm. Oldenburg Anf. 7,42 " 11,11 "
 - Der Zug 10,05 vorm. von Bremen hält nicht in Hudtingen, Heidtrag, Schierbrof, Grüppenbühen, Wüßing und Neuenwege.
 - c) Oldenburg Abf. 8,30 vorm. u. 11,36 vorm. Zwischenahn Anf. 8,50 " 11,56 " Scholt " 9,02 " "
 - Der Zug 8,30 von Oldenburg hält nicht in Wechloy und Kahnhäuserfeld, der Zug 11,36 von Oldenburg hält nicht in Wechloy, Wloß und Kahnhäuserfeld.
 - d) Barel Abf. 9,48 nachm. Raßtebe " 10,25 " Oldenburg Anf. 10,45 "

- Der Zug hält nicht in Eibende u. Bürgerfeld.
- 3. Am 2. Pfingsttage, 25. Mai 1896.**
- a) Oldenburg Abf. 8,00 vorm. Bremen Anf. 9,15 "
 - Der Zug hält nicht in Neuenwege, Schierbrof und Heidtrag.
 - b) Bremen Abf. 10,05 vorm. Oldenburg Anf. 11,11 "
 - Der Zug hält nicht in Hudtingen, Heidtrag, Schierbrof, Grüppenbühen, Wüßing und Neuenwege.
 - c) Wilhelmshaven Abf. 7,35 nachm. Barel " 8,15 " Oldenburg " 9,12 " Bremen Anf. 10,31 "

- Der Zug hält nicht in Bant, Eibende, Bürgerfeld, Neuenwege und Heidtrag.
- d) Barel Abf. 9,48 nachm. Raßtebe " 10,25 " Oldenburg Anf. 10,45 "
- Der Zug hält nicht in Eibende u. Bürgerfeld. Oldenburg, 18. Mai 1896. Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

Verpachtung.

Sandhatten. Umständehalber auf sofort oder zum 1. Novbr. d. J. zu vermieten die bisher von dem Tischlermeister **Zuhme** benutzten Räume, als: Stube, Kammer, Werkstatt und Lagerraum. Bemerkung wird, daß die **Tischlerei** hier seit mehreren Jahren mit bestem Erfolge betrieben ist.

S. Künning.

Immobil-Verkauf.

Die Erben des weil. Zimmermeisters **Gerhard Läßbes** in Donnerstsee haben mich beauftragt, ihre dafelbst auf dem Bürgerfeld belegenen Immobilien, als:

1. das von der Ww. Läßbes bewohnte Wohnhaus Nr. 16,
2. ein zu 4 Wohnungen eingerichtetes gut erhaltenes Wohnhaus (Nr. 14),
3. das bei den Häusern belegene sehr ertragreiche Gartenland, ca. 4 Sch. S. groß, mehrere Bausplätze enthaltend, mit beliebigem Antritt im ganzen oder geteilt zu einem annehmbaren Preise unter der Hand zu verkaufen.

Kaufinteressenten wollen sich dardigst an mich wenden und bin ich zur Erteilung jeder weiteren Auskunft gern bereit.

A. Parussel, Bedienungskfr., Langestr. 34.

Sonigtuchen

in feinsten, frischer Ware empfiehlt **D. G. Lampe.**

Herren-Anzüge!

Einen großen Posten Anzüge, feine moderne Stoffe, gebe bis Pfingsten mit kleinem Nutzen ab. **Langestr. 64, H. T. Bengen, Langestr. 64.**

Messing-Apfelfinen und Blutapfelfinen trafen ein **D. G. Lampe.**

Räse und Aufschnitt in großer Auswahl empf. **D. G. Lampe.**

Störfleisch, Aale, Kronenhummer, Ural-Caviar, Appetitfisch, Kollmöpfe, Sardinen, Sardellen, marin. Heringe, à St. 10 s, feinste neue Matjesheringe, à St. 15 s, empf. D. G. Lampe.

Eingemachte Kronsbeeren, Birnen und Zwetschen, getrocknete Apfelsinen, Fruchtjäte empf. **D. G. Lampe.**

Neue runde Malta-Kartoffeln, à 1/2 kg 15 s, empf. **D. G. Lampe.**

Oldenburg. Für die Erben des weil. Kaufmanns **Carl Eggerting** zu Oldenburg werde ich am

Mittwoch, den 27. Mai d. J., nachm. 2 Uhr auf, in Saale des **Gastwirts Kropp** hier (früher Doppermann's Hotel) öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

- 1 schw. Ledersofa, 4 div. Tische, 1 gr. schwarz. Lehnstuhl, 1 Lehnstuhl m. Phantasie, 9 Stühle, 3 Bänke, 1 Kinderstuhl, 1 gr. Kleiderschrank, 1 Schrank, 1 Schrank, 1 K. Schrank, 1 Büchererschrank, 2 Schreibeputze, 2 Küchenschränke, 1 K. dito, 3 gr. Bettstellen, 3 Gitter-Bettstellen, 1 Regulator, 5 div. Uhren, 7 Tischsetzer, 1 Wäschschiff, 1 Porzellan mit Schrank, 2 Bücherböden, 1 Kügelampe, 1 Plättchen, 1 Kochmaschine, 1 Sitzbadewanne, 1 Handtöcher, 2 Kleintischen, 1 Kleiderkasten, 3 Bouleaux, div. Strohhäute und Kissen, Raum-Stachelbrath, leere Flaschen und was sich sonst vorfindet, ferner kommen mit zum Verkauf:
- 1 hochlegante moderne neue Blüsch-Garnitur, bestehend aus Sopha, 2 Sesseln und 4 Fauteuils, mehrere ganz neue Sophas und Sessel, 1 gebrauchtes, gut erhaltenes Sopha, 1 Kleiderschrank, 1 Pianino u. f. w.

J. A. Calbesta, Auktionator.

Zwangsvorsteigerung.

Am Sonnabend, den 23. Mai d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen im Auktionslokale an der Ritterstraße hier selbst zur Versteigerung:

- 4 Sofas, 1 Kleiderschrank, 1 Silbererschrank, 3 Tische, 1 Spiegel, 1 Spiegelerschrank, 1 Sofaflisch, 1 Kaffeetisch, 3 gr. Stuhlische, 1 Nähtisch, 6 Stühle, 1 Vertifon und sonstige Hausgeräthschaften.

Dierking, Gerichtsvollzieher.

Zwangsvorsteigerung.

Am Sonnabend, den 23. Mai d. J., nachm. 4 Uhr, gelangt beim Auktionslokale an der Ritterstraße hier:

1 neuer Bugenwagen (fog. Oppenheimer) zur Versteigerung. Ein Ausfall steht nicht zu erwarten.

Dierking, Gerichtsvollzieher.

„Grünerwald“ am Urwald.

5 Minuten von der Bahnstation Bockhorn. Den Besuchern des Urwaldes halte meine Wirtschaft und Gartenanlagen mit mehreren herrlichen Laubern, Kegelbahnen, Scheibenstand, Turngeräten, großem Saale etc. bestens empfohlen. Bei größeren Ansprüchen wird vorherige Anmeldung erbeten. Vereinen und Schulen halte ich mich bestens empfohlen.

G. Janssen.

Das Bergstraße Nr. 9 hier, belegene, dem Schlichtermeister Küster gehörige Immobil

soll zum Antritt am 1. November ct. oder 1. Mai 1897 durch mich öffentlich meistbietend verkauft werden. Verkaufstermin ist angelegt auf **Sonnabend, den 23. Mai d. J.,** nachm. 6 Uhr, in **Sunke's Restaurant** am Theaterwall. Das Immobil eignet sich vermöge seiner Größe und Lage ganz besonders für einen **Waler, Lachierer, Tischler, Schlosser, Schmied** etc., aber auch für ein **Ladengeschäft.** Die Verkaufsbedingungen liegen vor dem Termin in meinem Bureau zur Einsicht aus. **J. S. Schulte, Auktionator, Bureau: Gastfr. Nr. 3.**

Spirituosen u. Piquene

- zu folgenden billigen Preisen engl. Flasche:
- Rirsch " 0,45
 - Wessermünz " 0,45
 - Doppel-Kümmel " 0,45
 - Apfelste " 0,45
 - Saufter Heinrich " 0,45
 - Rum " 0,50
 - Parfait d'amore " 0,50
 - Brandbranntwein " 0,50
 - Span. Bittern " 0,50
 - Schw. Alp. Kräuter-Bittern " 0,60
 - Jugber-Liquene " 0,60
 - Simber-Liquene " 0,60
 - Verico-Liquene " 0,60
 - Ciracou-Liquene " 0,60
 - Simber-Liquene " 0,60
 - Apfelfinen-Liquene " 0,60
 - Verico-Liquene " 0,60
 - Rose-Liquene " 0,80
 - Vanille-Liquene " 0,80
 - Damen-Liquene " 0,80
 - Kaffee-Liquene " 0,80
 - Simber-Limonade " 0,80
 - Maraschino di Zara " 0,80
 - Jugber-Liquene " 0,80
 - Wagen-Liquene " 0,75
 - Eibenblätter Bitter " 0,75
 - Cognac II " 1,10
 - Cognac I " 1,50
 - Cacao-Liquene " 1,20
 - Simber-Eisig " 1,20
 - Angostura " 1,20
 - Arac " 1,50
 - " de Batavia " 2,00
 - " de Goa " 2,50
 - " Bunsch-Extrakt " 1,50
 - Rum do. do. " 1,50
 - Wein do. do. " 1,50
 - Moselwein " 0,60
 - Wobac " 0,80
 - St. Geyse " 0,90
 - St. Julien " 1,00
 - Bischof-Wein " 0,80
 - Portwein " 1,50

Markt H. G. Eiben, Markt 10.

Gesucht auf sofort zur Wiede ein mittelgroßer, verschleißbarer **Schuppen** od. **Schneem**, und ferner zu kaufen eine gute, gebrauchte **Rezimablage**, ein **Schreibpult** und eine **Kopierpresse.** Offerten unter R. H. 120 postlaaend Oldenburg erbeten.

Molkerei Strückhausen, Stanstraße 7.

Sonnabend von 8 Uhr an: Frische wohlgeschmedende **Buttermilch**, auch in Gläsern. **Frische Strückhauser Eier.** **Ammerl. Schinken**, bei ganzen und im Anchnitt, sowie hier. ger. **Speck** empfiehlt billigt **S. Weiser.** **Reis,** 1/2 kg 11 s, 30 Wd. für 3 s. **S. Weiser, Kolenstr. 40.** **Feinste Natur-Butter**, sowie **frische Eier** empfiehlt billigt **C. S. Kwanm.**

Palmin,

die feinste Kokosnussbutter, empfiehlt **C. Lehmann.** Zu kaufen gesucht ein **gut erhaltenes Fahrrad.** Offerten mit Preisangabe unter H. O. bis zum 23. d. M. an die Expedition d. Bl. erbeten.

Damen

finden unt. strengt. Diskretion jed. u. billige Aufnahme bei Frau Köhler, Geb., Hannover, Lammtf. 4.

Raftebe. Von Gerh. Wähmann's

Räferei in Behnden sind bis zum 1. November ct. zu verkaufen:

1. eine **Stube** und sonstige **Räumlichkeiten** im **Saule,**
2. die **Strohweide,**
3. die **Weide,**
4. die **Grünmoore.**

Genehlighaber wollen sich am **Dienstag, den 26. Mai,** nachm. 4 Uhr, im „**Schmderkung**“ einfinden, um zu verhandeln. **Der Maffewerter.** Joh. Deegen.

Feldbahn.

Circa 1000 Meter Feldbahngleis leichtes Profil, auf **Stahlschwellen**, sehr geeignet für **Ziegeleibehrer, Landwirte, Unternehmer,** sowie **Küppwagen, Weichen, Dreh-scheiben,** gebraucht, aber gut erhalten, **billigt** zu verkaufen, auch **niezweife** oder **geteilt.** Geht. Eintrager unter **J. K. 497** an **Haasonstein & Vogler A.-G., Hamburg,** erbeten.

Zum Pfingstfeste

halte meine **Regelbahnen** allen **Regelbahnfreunden** bestens empfohlen. **Emil Wahr, Dierub.-Neuenwege.**

Knabenblousen

nur eigenes **Fabrikat,** aus **besten Stoffen** solide gearbeitet. **Anfertigung** innerhalb **2 Stunden.**

Einzelne Sofen

in **6 Qualitäten** und **8 Größen.**

Knaben-Anzüge

in **hochmodernen Formen** und **besten Stoffen,** von **Schneidern** angefertigt.

Einzelne Matrosentüchchen.

Theodor Meyer, Schüttingstr. 8.

Wohnungen.

Zu vermieten eine **gut möblierte Stube u. Kammer,** am **besten an zwei junge Leute.** Nachzutragen **Helligengestfr. 18,** im **Friewer-gelchäft.** **Ernst Lippels, Friseur, Helligengestfr. 18.**

Gesucht ein **einfaches Logis** für einen **jungen Mann.** Offerten unter **Nr. 31** an die **Exped. d. Bl.** erbeten.

Zu vermieten zwei **schöne unmobilierte Zimmer** (1 dito mit **Wöbeln**). Zu erfragen **Carl Janßen, Haareneichstr. 29.**

Zu vermieten auf sofort **1 Wohnung, Carl Janßen, Haareneichstraße 29.**

Vakanzen und Stellengesuche. **Sogerberg.** Gesucht auf sofort ein **zuverlässiger Knecht** bei **Pferden.** Näheres bei **Fr. Hühemann.**

Auf sofort oder **1. Juni** ein **junger Mann** für **Kontor** und **Reise** gesucht. **J. A. Gattens, Weinhandlung.**

Mährische Malzfabrik,

Vertreter. Fabrikat erste Marke, **sacht** gut eingeführt.

Offerte unter **W. 6765** befördert **Rudolf Wofse, Wien.**

Donnershwee. Gesucht auf sofort ein **flächiger Schmiedegeselle.** **B. Schmidt.** Gesucht zu möglichst **sofortigem Eintritt** für meine **Eisenwarenhandlung** ein **Sehrling.** **Franz Wendorff.**

Zum **Vertriebe** von

1a Kalk

aus den **besten Bräulen** in der **Umgegend** von **Salzhamendorf** wird ein bei den **Baunnter-nehmern** gut eingeführter

Vertreter gesucht,

welcher den **Verkauf** für **eigene Rechnung,** oder **provisionweise** übernehmen würde. **Preise** und **Bedingungen** sind **wesentlich günstiger** als **diejenigen** des **Syndikats.** Event. würde einem **von der Branche** und **Landschaft** durchaus **vertrauten Herrn** ein **komplettes Kommissions-lager** von **Baunnterialien** eingerichtet werden.

Offerten unter **W. 6018** an die **Annoncen-Expedition** von **Wils. Scheller, Bremen.**

Oldenburg. Umständehalber auf **sofort** ein **Knecht** vom **Lande** bei **Pferden.** **Alexanderstr. 3.**

Maurergesellen

werden gesucht zu **Campe** am Kanal.
Gilert Gilers, Ebewest.

Detern. Auf sofort oder in 14 Tagen
2 tüchtige **Sattlergeschliffe** auf dauernde
Arbeit.
E. Schröder.

**Tüchtige solide
Schmiede und Zuschläger**
gesucht. **Stahlwerk Angulfsehn.**

Zum 1. Juni für einen größeren Haus-
halt ein kräftiges **Hausmädchen**, das auch
ein Kind auszufahren hat.

Bastor Burggraf, Bremen.

Ein junges Mädchen zur Erlernung des
Haushalts gesucht. Kleiner Haushalt, angenehme
Stellung zur Familie. Dasselbe müsste mit
der Hausfrau alle Hausarbeiten verrichten,
ohne gegenseitige Vergütung.

Direkten unter H. G. an die Expedition
d. Bl. erbeten.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen. Gewerbe- u. Handelsverein in Oldenburg.

Ordentliche General-Versammlung
am Freitag, den 29. Mai 1896, abends
8 1/2 Uhr, im Landes-Gewerbe-Museum.
Tagesordnung: Bericht über die vor-
jährige Thätigkeit. Vorlage und Deffizition der
geprüften Rechnung pro 1895. Neuwahl des
Vorstandes. Dann Mitteilungen, Gewerbe-
ausstellung, Seehafentarif für Stadt Olden-
burg.

Der Vorstand.

Der Vorsitzende: **Der Sekretär:**
D. Oltmanns. S. G. Müller.

Zwischenahn.

Die diesjährige
ordentl. Generalversammlung

findet am
Sonntag, den 31. Mai, nachm. 5 Uhr,
in Oltmanns' Gasthause hier, statt.

Tagesordnung:

Jahresbericht und Rechnungsablage;
Genehmigung der Bilanz und Entlastung
des Vorstandes;
Beschlussfassung über Verwendung des Rein-
gewinns;
Vorlegung des Revisionsberichts;
Abänderung eines früheren Beschlusses laut
§ 14, Abs. 6 des Statuts;
Neuwahl des Aufsichtsrats und zwei Mit-
glieder des Vorstandes.

Die Genossen werden um rege Beteiligung
erhucht.

Landwirtschaftlicher Konsumverein Ammerland.

einetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpf.
W. Bertram, C. F. Oltmanns.

Nichternholt. Am 1. Pfingsttage: Ein-
weihung meiner neuangelegten
Regelbahn.

wozu freundlichst einladet **S. Garbeler.**

Hotel zum Lindenhof.

Schönstes Vergnügungsfotel der Residenz.
Am 1. Pfingstfeiertage:

**Großer humoristischer
Unterhaltungs-Abend,**

verbunden mit
theatralischen Aufführungen,

unter Mitwirkung der ganzen Kapelle des
Oldenb. Drag.-Regts. Nr. 19.
Saalöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Entree 30 s.

Am 2. Feiertage:

Große öffentliche Tanzmusik.
Anfang 4 Uhr.

Tanzabonement bis 11 Uhr 1 A.
Ausgang von ff. Bieren aus allen
hiesigen Brauereien, frischer **Maitrank.**
Es ladet ganz ergebenst ein

S. Struthoff.

Zwischenahn. Zum grünen Hof.

Am 2. Pfingsttage:
BALL,

wozu freundlichst einladet **F. G. Röschen.**

M. Schulmann,

38, Ahternstraße 38, Ecke der Baumgartenstraße.

**Fertige
Herren-Anzüge**

zu 10, 12, 15, 18, 21, 24, 27, 30, 33, 36-45 A.

Knaben-Anzüge

zu 2 1/2, 3, 3 1/2, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12 A und höher.

Knaben-Blousen

und einzelne Höschen von 1 A an.

Herren-Hosen,

Neuheiten der Saison, zu 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12 A und höher.

Wardenburg. Klub „Eintracht.“

Am 2. Pfingsttage:
Ball,

beim Gastwirt **Wachendorf**, wozu einladet
D. B.

Griefede. Am 2. Pfingsttage:
Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **Joh. Wohlen.**

Zwischenahn. Meyer's Hotel.

Am 1. Pfingsttage, nachmittags:
**Großes
Garten-Konzert,**

ausgeführt von der Kapelle des Oldenb.
Infanterie-Regiments Nr. 91.
Bei unzulässiger Witterung im Saale.

Am 2. Pfingsttage, bis zum Extrazuge:
Ball,

wozu freundlichst einladet **Otto Meyer.**

Kafstede. Zum Grafen Anton Günther.

Am 2. Pfingsttage:
Gartenkonzert

und
BALL,

wozu einladet **R. Neumann.**

Stallung für 50 Pferde.

M. Dreiser,

Oldenburg.
Am 2. Pfingsttage:

Kleiner Ball.

Anfang 4 Uhr.

Restaurant Bavaria.

An den beiden Pfingstfeiertagen:
**Großes
Frühshoppen-Frei-Konzert**

ausgeführt von der Drag.-Kapelle.
Anfang 12 Uhr. Programm gratis.

Ausgang
von ff. Münchener u. hiesigen Bieren.
Um recht zahlreichen Besuch bittet

Hochachtungsvoll
Ed. Brandt.



Weichow. Am 2. Pfingsttage:
Kleiner Ball,

wozu freundlichst einladet **G. Kivler.**

„Restaurant zum Adler.“

Täglich:
Großes Konzert.

Carl von Rönne.

„Odeon.“ Eversten.

Am 1. Pfingstmorgen, Sonntag, den
24. Mai:
**Großes
Gartenkonzert.**

Anfang 5 Uhr.
Es ladet höflichst ein **F. Woeniger.**

Zur frühlichen Wiederkehr
(früher Zoologischer Garten).

Am 1. Pfingsttage:
**Großes
Früh-Konzert.**

Anfang 5 Uhr morgens.
Hierzu ladet freundlichst ein

G. Schmidt.

Gyhorn.

Am 2. Pfingsttage:
Kleiner Ball,

wozu freundlichst einladet **S. Hansen.**

Oldenburg. Am 2. Pfingsttage:
Große Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet
S. Graf, Willers Nachf.

Landw. Konsumverein Peterssehn
e. G. m. u. F.

Generalversammlung

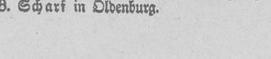
am Sonntag, den 31. Mai d. J., nachm.
5 Uhr, in W. Kayser's Gasthause zu Peterssehn.

Tagesordnung: Rechnungsablage und Ge-
nehmigung der Bilanz; Entlastung des Vor-
standes; Verteilung des Gewinns; Bericht über
die stattgehabte Revision.

Der Vorstand.
Kayser, Hinrichs.

Verein Oldh. Geflügel-Freunde.

Zu der am 20.,
21. und 22. Juni
in Barel statt-
findend. **G. Groß-
geflügel - Aus-
stellung** des Ver-
bandes Oldenburg.
Geflügel-Freunde
eine sind Anmelde-
bogen u. Los beim
Kassierführer unseres
Vereins, Herrn
Uhrmacher **Fr. Lührs,**
Hellaengestr. 9,
zu haben.
Der Vorstand.



Hatten. Klub „Einigkeit.“
Am 2. Pfingsttage:

Ball,

wozu einladet **D. B.**

Friedrichsehn. Am 1. Pfingsttage:
Preisregeln u. Gartenkonzert.

Am 2. Pfingsttage:
Ball,

wozu freundlichst einladet
Ww. Schmaltriebe.

Ofener Krug.

Am 2. Pfingsttage:
Kleiner Ball,

wozu freundlichst einladet
Gustav Dietmann.

Hofine. Am 2. Pfingsttage:
Scheibenschicken, Garten-Konzert
und **Ball.**

wozu freundlichst einladet **S. Gilers.**

Peterssehn. Am 2. Pfingsttage:
Ball,

wozu freundlichst einladet **D. Schmidt.**

Gesangverein „Frohsinn“,
Ohmstede.

Am 1. Pfingsttage:
Duftfahrt

nach Bremerhaven und zurück per Dampfer
„Karl“. Fahrpreis 2 A. Abfahrt 5 Uhr
morgens von Brand's Helgen.

Karten sind bei den Wirten **Stalling,**
Warnecke, im Vereinslokal (Bomhofsierstung)
und an Bord zu haben. **Der Vorstand.**

Büttelbörk. Am 2. Pfingsttage:
Einweihungsball

für Herrschaften,
wozu freundlichst einladet **S. Eshler.**

Kafstede. Hof von Oldenburg.

Am 2. Pfingsttage:
Großer Ball,

wozu freundlichst einladet **G. Ahlers.**

Oldenburg. Am 1. Pfingsttage:
Gartenkonzert.

Anfang nachm. präzis 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein

S. Graf, Willers Nachf.

Motorboot „Sunte“.

Am 1. Pfingsttage:
Lustfahrt

nach **Wuntenhal** und **Begejae.**
Abfahrt 8 Uhr morgens. — Billette à 2 A
sind im Hotel **Gustav Zanßen** u. bei Herrn
Gastwirt **Reiners** am Stan zu haben.
NB. Es werden nur 25 Billette ausgegeben.

Am 2. Pfingsttage:
Lustfahrt

nach **Elsteth** und **Oberhammelwarden.**
Abfahrt nachmittags 1 1/2 Uhr.
Fahrpreis nach Elsteth und zurück 1 A,
nach Oberhammelwarden 1,50 A.

Peterssehn.

Klub „Vorwärts.“
Am Sonntag, den 31. Mai:
Bergnügungstour

nach **Zwischenahn,**

verbunden mit einer **Dampferfahrt** nach
Dreibergen,

nachher **Kommers** beim Wirt **S. Tulken.**
Karten für Mitglieder 50 s, für Nicht-
mitglieder 1 A und für Damen 30 s, sind
zu haben bei **Kayser, Sieben, Kayser**
und **Bernett** in Peterssehn und bei **Sieffe**
Wohlen und **Joh. Wieting** in Rotgauen.

Abmarsch morgens 9 Uhr von Vereinslokal
(Willy. Kayser). — Musik an der Seite.
Um rege Beteiligung bittet **D. B.**

Am 1. Pfingsttage:
**Einweihung meiner beiden neu
angelegten
Regelbahnen.**

Hochachtungsvoll
D. Böseler.

2. Beilage

zu № 119 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 22. Mai 1896.

Das Grafenhaus.

Kriminal-Roman von Ludwig Habicht.
(Hauptrolle vorbehalten.)

22) (Fortsetzung.)
Der Gerichtsrat überlegte einen Augenblick. „Es soll gesehen, nur mühte ich doch Vorkehrungen treffen, die eine Verständigung zwischen Ihnen und Fräulein Werner unnötig machen.“
Frau Grohmann zeigte darüber keine Empfindlichkeit. „Ich begreife Ihre Vorsicht und füge mich in alles,“ entgegnete sie ohne weiteres Bedenken.
„Dann mühte ich Sie bitten, hier so lange zu verweilen, bis die Vernehmung der Zeugin erfolgen könnte.“

Emma verbeugte sich nur zum Zeichen des Gehorsams, und der Gerichtsrat gab folgende nötigen Weisungen, um Fräulein Werner sofort zur Gerichtsstelle zu bringen. Die Entfernung war nicht zu groß, die Zeugin konnte im Verlauf einer Viertelstunde erscheinen.

Als der Beamte mit seinen Vorkehrungen zu Ende war, wendete sich die junge Frau ihm sogleich wieder zu. „Darf ich mir noch eine Bemerkung erlauben, Herr Rat?“
„Sprechen Sie!“

„Frau Jordan hat sich stets, wie der ganzen Dienerschaft bekannt war, sorgfältig eingeschlossen. Wie hätte mein Mann wissen sollen, daß sie es in jener Nacht unterlassen, um darauf den Mordanfall unternehmen können? Ferdinand ist um Mitternacht nach Hause gekommen, ich hatte noch Licht, denn ich war sehr krank und die Wärterin war bei mir. Seine Kleider, seine Wäsche waren so rein wie immer. Vernehmen Sie die alte Frau, sie wird es ebenfalls bekunden. Frau Jordan ging gewöhnlich sehr spät schlafen, wie ich von meinem Mann weiß, wie hätte Ferdinand in der kurzen Zeit die Thatthat ausführen und sich umkleiden und waschen können, da er schon um zwölf Uhr bei mir erschien. — Ah, und was hätte ihn überhaupt bestimmen sollen, an seine Getraute Sand anzulegen, die ihm ihr volles Vertrauen schenkte und ihm die beste, einträglichste Stellung gegeben hatte. Kann nicht ein Hausbewohner das Messer geschloffen haben, um den Mord zu befehlen und dann die Schuld auf meinen Mann zu wälzen? Würde sonst ein Mörder seine Waffe wegwerfen, die den stärksten Beweis gegen ihn liefern müßte?“

Die junge Frau hatte mit großem Eifer gesprochen und ihre Augen leuchteten hell. Der Scharrmann und die Verzeamer, mit der sie alle Beweiserinde für die Unschuld ihres Mannes hervorgebracht und beleuchtet, hätten einem juristisch geschulten Verteidiger Ehre gemacht, und der Gerichtsrat konnte kaum ein Ächeln unterdrücken. Und merkwürdig! — Er mußte der bloßen, jungen Frau in allem recht geben. Je ruhiger und unbefangener er über die ganze Sache nachdachte, je mehr wuchs seine Ueberzeugung, daß in Ferdinand Grohmann wirklich nicht der wahre Schuldige gefunden worden.

Das Zeugnis von Fräulein Werner sollte vollends die Entscheidung geben. Sie war augenblicklich der Vorladung gefolgt, zeigte sich anfangs zwar sehr bestürzt, fand aber bald ihre Fassung wieder und bestätigte die Angaben von Frau Grohmann, die inzwischen in ein anderes Zimmer abtreten mußte, vollständig.

Emma hatte um die Verhängung gebeten, so lange im Gerichtssaal bleiben zu dürfen, um sofort das Resultat der Aussage zu erfahren.
Eine Viertelstunde später stand sie wieder mit unruhig fragenden Blicken vor dem Gerichtsrat.

„Fräulein Werner hat sich der Angelegenheit noch zu erinnern angewöhnt,“ sagte der alte Herr freundlich.
„Und werden Sie nun glauben, daß Ferdinand unschuldig ist?“

„Das Kollegium wird noch heute über diese Sache einen Beschluß fassen und ich hoffe wohl, daß er für Ihren Mann günstig ausfallen und seine sofortige Freilassung erfolgen wird.“

Die Knien der jungen Frau schwankten, Thränen entfüllten ihren Augen, sie wollte brechen und konnte es nicht, und wie von einer mächtigen Empfindung fortgerissen, eilte sie plötzlich auf den Gerichtsrat zu, ergriff seine Rechte, presste sie an ihre Lippen und flammelte: „Gaben Sie Dank! O Gott, wie danke ich Ihnen!“

Noch ein an's Licht tretender Umstand sollte ganz und gar die Unschuld Ferdinand Grohmanns beweisen.

Bisher hatte man angenommen, daß nur ein einfacher Mord vorliege, und die That von Leuten geschähen sei, denen Frau Jordan im Wege stand.

Bei der nahen Verwandtschaft des Bedienten mit dem Schlossermeister Jordan war wohl die Annahme berechtigt, daß Großmann im Auftrag, vielleicht im Bunde mit August Jordan, gehandelt habe.

In dem geheimen Selbstmord der Frau Jordan hatte niemand nichts gefehlt, aber es fand sich jetzt ein Maurermeister ein, welcher behauptete, daß er zwei Tage vor ihrer Ermordung an die Witwe eine Hypothek von 10,000 Mk. zurückgezahlt habe, und zwar in Gold, das er von seinem Bankier erhalten hatte. Diese Summe war nicht mehr vorhanden. Sie mußte also gestohlen worden sein, und nun erinnerte man sich des Schlüssel, der seitdem genau nicht mit Blut besetzt gemein, obwohl er an dem mit Wunden und Blut bedeckten Halbe der Ermordeten gehangen.

War nicht somit die Vermutung gerechtfertigt, daß hier ein Raubmord vorlag, und der Mörder, nachdem er sein Opfer getötet, sich des Schlüssels bemächtigt, den Selbstmord um dies Geld erleichtert, das am besten fortzubringen war, und dann den Schlüssel wieder um den Hals der Toten gebunden hatte? — War dies der Fall, dann konnte Großmann die That nicht ausgeführt haben, denn dies alles erforderte eine längere Zeit, die Ferdinand unmöglich gehabt hätte, da er schon um Mitternacht zu seiner Frau geeilt, während Frau Jordan erst um elf Uhr zu Bett gegangen war.

Das alte Schloß an dem geheimen Selbstmord hatte eine so eigentümliche Konstruktion, daß mehrere Minuten dazu gehörten, um es zu öffnen, dann mußten noch eine Menge Riegel zurückgeschoben werden, und der Raubmörder hatte ja den Inhalt so sorgfältig gemultert und sich nur die für ihn passende Summe angeeignet.

Das sorgfältige Verschließen des Schranke, das Umhängen des Schlüssels um den Hals der Toten erforderten eben so viel Zeit wie Ueberlegung.

Auch die Unschuld des Schlossermeisters August Jordan stellte sich in voller Ueberzeugung heraus. Nachdem derselbe aus dem Gefängnis wieder vorgeführt wurde, und sein Mauth völlig verlassen war, zeigte er sich weit ruhiger und vernünftiger. Er machte sogar den Eindruck eines Menschen, der nicht ganz ohne Bildung war, der wenigstens die Welt gesehen hatte und, wo es darauf ankam, die nötige Lebensart bejaß.

Weit höflicher und bescheidener, als der Gerichtsrat erwartet hatte, gab der Schlossermeister über alles Auskunft. Er schien nicht einmal dem Beamten wegen seiner strengen Maßregel zu großen.

In jener verhängnisvollen Nacht hatte August mit einigen guten Kameraden bis lange nach Mitternacht gesacht, und seine Trinklustpampe befriedigte diese Angabe vollständig. Er konnte sich deshalb an der Ermordung seiner Stiefmutter nicht beteiligen haben, aber auch die Urheberschaft zur That ließ sich bei dem kühlen Verhältnis der beiden Schwägerleute nicht annehmen.

Es war unvorstellbar, daß der Bediente seinen Verwandten zum Gefallen zum Verbrecher geworden. Hatte aber Großmann sich von dem Schloffer nicht aufschließen lassen, dann war überhaupt nicht an seine Thätigkeit zu denken, denn es fiel jeder Beweggrund für Ferdinand fort, seine gute und freigebige Herrin zu überfallen und zu ermorden. Da vollends die Aussage von Fräulein Werner die Angaben Grohmanns hinsichtlich des Messers bestätigte, so mußte seine Freilassung erfolgen.

Wenn aber sowohl der Bediente wie der Stiefsohn der Ermordeten unschuldig waren, wer hatte dann die blutige That begangen? Der Kreis der Menschen, auf die ein Verdacht fallen mußte, wurde immer enger.

(Fortsetzung folgt.)

Ziehung am 11. Juni d. J. 500,000 Mark

als Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die **Hamburger große Geld-Verlosung**, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.

Die vorteilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen von 112,000 Losen 56,240 Gewinne im Gesamtbetrage von

10,746,990 Mark

zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell

500,000 Mark

speziell aber

- 1 à 300000
- 1 à 200000
- 1 à 100000
- 2 à 75000
- 1 à 70000
- 1 à 65000
- 1 à 60000
- 1 à 55000
- 2 à 50000
- 1 à 40000
- 3 à 20000
- 21 à 10000
- 46 à 5000
- 106 à 3000
- 206 à 2000
- 782 à 1000
- 1848 à 400
- 35327 à 155
- 18390 à 300, 200,
- 150, 134, 104, 100, 73,
- 45, 21.

Von den hieroben verzeichneten Gewinnen gelangen in erster Klasse 2000 im Gesamtbetrage von Mark 119,150 zur Verlosung.

Der Haupttreffer 1ster Klasse beträgt Mk. 500,000 und steigert sich in 2ter auf Mk. 55,000, 3ter Mk. 60,000, 4ter Mk. 65,000, 5ter Mk. 70,000, 6ter Mk. 75,000, in 7ter aber auf event. Mk. 500,000, spec. Mk. 300,000, 200,000 etc.

Die nächste Gewinnziehung erster Klasse dieser grossen vom Staate garantierten Geld-Verlosung ist amtlich festgestellt und findet

schon am 11. Juni statt und kostet hierzu
1 ganzes Orig.-Los Mark 6
1 halbes „ „ 3
1 viertel „ „ 1,50

Alle Aufträge werden sofort gegen Einzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt, und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Lose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Einteilung der Gewinne auf die verschiedenen Klassenziehungen, als auch die betreffenden Einlagebeträge zu ersehen sind, und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franko im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, nicht konvenierende Lose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Anzahlung der Gewinne erfolgt planmässig prompt unter Staats-Garantie.

Unsere Kollekte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark 250,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000 etc.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr große Beteiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der nahen Ziehung halber alle Anträge baldigst direkt zu richten an

Kaufmann & Simon,
Bank- und Wechselgeschäft in
HAMBURG.

Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen und da unser Haus seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, bitten wir alle diejenigen, welche sich für eine unbedingt solide Geld-Verlosung interessieren und darauf halten, dass ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direkt vertrauensvoll an unsere Firma Kaufmann & Simon in Hamburg zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Originallose aus unserer Kollekte betraut, sondern wir verkehren nur direkt mit unseren werten Kunden und dieselben genießen dadurch alle Vorteile des direkten Bezugs. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registriert und prompt effizient.

Kampfgemeinschaften-Berein Oldenburg.

Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.
Diejenigen Vereinsmitglieder, welche sich am diesjährigen Bundeskriegereize zu Lohne zu beteiligen beabsichtigen, werden ersucht, sich bis einsch. den 25. d. M. in einer im Vereins-Ofal (Markthalle) ausliegenden Liste einzutragen.



Anzeigen. Vieh- u. Pferdemarkt.

Am Montag, den 1. Juni 1896, findet in **Becht** ein großer Vieh- und Pferdemarkt statt.

Becht, 13. Mai 1896.
Der Stadtmagistrat.
Kotmann.

Wein an der Biegehoffstraße Nr. 51 belegen **herzhaftliches Haus** mit schönem großen Garten beabsichtigt ich baldmöglichst zu verkaufen.
Louis Dieke, Biegehoffstr. 35.

Immobilien-Verkauf.

Der Brininger J. G. Wieler in Osenerfelde hat mich beauftragt, von seiner daselbst belegenen Wohnung das **Wohnhaus** mit ca. 22 Sch.-S. bestem Ackerland mit beliebigem Antritt zu einem annehmbaren Preise zu verkaufen.
Weitere Auskunft erteile ich gern.
H. Parnsief, Nchfäll., Langestr. 34.

Für 80 Mark sofort zu verkaufen ein gut erhaltenes **Fahrrad.**
Markt 21. 2. Etage.

Verkauf einer

Gastwirtschaft u. Handlung.

Herr Gerh. Wünnich zu Wapeldorf hat mich heute beauftragt, den sog. **„Wapeldorfer Krug“** nebst dem größten Teil der dazu gehörigen Vändereien mit Antritt auf Mai 1897 unter der Hand zu verkaufen.
Siehaber wollen sich bis 1. Juni d. J. an mich wenden.
Jade, 1896, Mai 18.
G. Claus, Auktionator.

Dreudorger-Meinenwege. Der Hausmann Herr. Ahlers daselbst beabsichtigt mehrere unmittelbar an der neuen Chauße belegene Klumpen Land, wovon der größte Teil kultiviert ist, zu verkaufen. Vorzugsweise aus festem Sandboden bestehend, eignen sich die einzelnen Stücke auch besonders zu Bauplätzen und wird noch bemerkt, daß Verkäufer auf Wunsch entsprechenden Wiesland dazu geben will.
Reflektanten wollen sich an den Unterzeichneten wenden.
G. Clausen.

Motorboot „Sunte.“

Halte mein Motorboot zu **Lufffahrten** auf der Sunte und Weter bestens empfohlen.
B. Soverkamp, Auguststr. 39.

Immobil-Verkauf.

Bestehende. Zweiter Termin zum Verkauf der zum Nachlasse des weil. Halberben Hermann Reinhard Stamer zu Apen gehörigen, dahelst belegenen

Immobilien,

bestehend aus Wohnhaus und 4 ha 27 ar 20 qm Garten-, Bau-, Wiesen- und Weidenland, findet am

Donnerstag, den 28. Mai, nachm. 4 Uhr,

in Bremer's Gasthof zu Apen statt.

Immobil-Verkauf.

Gatten. Die Kuratoren des geisteskranken Exzernierers C. Hoffmann lassen am

Donnerstag, den 28. Mai d. J., nachmittags 6 Uhr,

in Kunst' Gasthaus hierelbst die zum Nachlasse ihres Kuranden gehörigen, im Dorfe Gatten unmittelbar an der Chaussee nach Oldenburg belegenen

Immobilien,

bestehend aus 2 massiven Wohnhäusern nebst 06 ar 98 qm großem Garten, mit Antritt zum 1. Novbr. 1896 öffentlich meistbietend zum Verkauf aufstehen.

Bemerkung wird, daß die Wohnhäuser, wovon das eine sehr neu, ihrer Lage wegen für Handwerker u. sonstige Geschäftskleute sehr passend sind, und dieselben einzeln zum Kauf kommen.

Kaufliebhaber ladet ein

Ausverdingung.

Sandhatten. Am Montag, den 25. d. M., nachm. 4 Uhr, sollen in des Unterzeichneten Wirtshaus die zum Neubau des Wohnhauses des Brinckfegers S. H. Meyer in Hatterwilling erforderlichen Zimmer-, Mauer- und Tischlerarbeiten mindestfordernd vergeben werden.

Miß und Besist können beim Unterzeichneten eingeholen werden.

Annehmelustige ladet ein

Immobil-Verkauf in Tweelbäke.

Der Brinckfeger S. G. von der Lage in Tweelbäke beabsichtigt seine an der Chaussee belegene

Bestehende, bestehend aus Wohnhaus, Scheune und 10,4587 ha Acker- und Wiesenland, beim Wohnhaus belegene

mit Antritt zum 1. Novbr. bzw. nach dies-jähriger Ueberleitung, öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen.

Am Mittwoch, den 27. Mai d. J., nachm. 5 Uhr,

werde ich in Lange's Wirtshaus in Tweelbäke anwesend sein, um mit Kaufliebhabern zu unterhandeln. Die Bedingungen sind gütlich gestellt und kann 2/3 des Kaufpreises darin stehen bleiben.

Immobilverpachtung.

Gatten. Frau Witwe Willens zu Wunderloh beabsichtigt ihre Brinckfegerstelle, bestehend aus guten Gehäuden, ca. 30 Scheffelland Garten- und Ackerland, 4 Stück Wiesenland, 3 Stück Weiden u. 8 Stück unfrucht. Flächen, sämtlich in der Nähe des Wohnhauses belegene (auf Wunsch auch ohne Wiesenland), mit Antritt 1. Mai 1897 auf 6 bis 10 Jahre zu verpachten.

Dritter Anlauf ist auf

Dienstag, den 26. Mai d. J., nachm. 5 Uhr,

in ihrer Wohnung angeht und wird bei annehmbarer Gebote der Zuschlag sofort erteilt.

Buchliebhaber ladet ein

Zwischenahu. Ueber Forderungen an den Nachlaß des Hotelbesizers C. Ottmanns hier. erbitte ich mir bezifferte Rechnungen gegen den 26. d. M. Schuldner erliche ich um Zahlung innerhalb gleicher Frist.

Mehrere gebrauchte Fahrräder.

Flüssigen Stockholmer Theer, Kohlentheer und Carbolinum, pfundweise, sowie ganze und halbe Tonnen, empfiehlt

D. Henjes, „Ammerländer Hof.“

Der gänzliche Ausverkauf

fämlicher

Herren- u. Knaben-Garderobe

wird fortgesetzt zu niedrigst gestellten Preisen.

J. G. Janssen, Staust. 6.

Prima Saucersohl, Pfund 6 s, gr. Bohnen, 12 s, S. Stälte, Alexanderstr. 25 a. Gut geräucherter Ammerl. Speck, 1/2 kg 65 s, ff. Kochschinken und ff. Pflanzwerk empfiehlt billigst S. Stälte, Alexanderstr. 25 a. Feinsten Speisetalg, 1/2 kg 40 s, echtes Schweineschmalz, 1/2 kg 40 und 50 s, ff. Margarine, per 1/2 kg 50, 60 und 80 s, empfiehlt S. Stälte, Alexanderstr. 25 a.

Viel besser als Putzpomade!

Jeder Versuch führt zu dauernder Benutzung. Ueberall vorrätig in Dosen à 10 und 25 Pfg. Erfinder und alleiniger Fabrikant: Fritz Schulz jun., Leipzig.

Motorbootsfahrt S. Hilken, Vegesack. Vom 1. Mai bis incl. 31. Aug. 1896. Von Vegesack nach Warfleth: Täglich: 7, 9 1/2, 12 1/2, 3, 4 1/2, 7 1/2 Uhr (eventuell bis Badenstedt). Von Warfleth nach Vegesack: Täglich: 8, 10 1/2, 1 1/2, 4 1/2, 5 1/2, 8 1/2 Uhr (eventuell von Badenstedt). Von Vegesack nach Burg: Täglich: 1, 2 1/2, 5 1/2, 6 1/2, 6 1/2, 8 1/2 Uhr. Von Burg nach Vegesack: Täglich: 2, 3 1/2, 6 1/2, 7 1/2, 8 1/2 Uhr.

Reparaturen an Wand- und Taschenuhren werden am billigsten unter Garantie ausgeführt. Ad. Günther, Uhrmacher, Haarenstr. 16.

Anthracithohlen, beste Sorte, offeriere, so lange der Vorrat reicht, jedes Quantum zu den denkbar billigsten Sommerpreisen. S. Schröder, Spezial-Kohlengeschäft, Kontor: Dvenestr. 24.

Das viel verlangte **Futtermehl,** per 100 Pfd. A 4.80, ist wieder vorrätig. F. D. Willers.

Herren- u. Knaben-Filzhüte von 1 Mt. 50 Pfg. an bis zu den feinsten Qualitäten. Strohhüte von 50 Pfg. an. Mützen in allen Farben und Façons; stets das Neueste in größter Auswahl empfiehlt F. F. Brunotte, Ahternstr. 23.

Zweimal tägl. frisch: Dönerer Spargel, sowie Blumenkohl, Kopfschnittsalat, große Schlangengurken, Hühner und Küken. F. Fuge, Gemüsehandlung, Kurwidstraße 36; 10 Mt. Belohnung.

Das unberechtigete Fischen in der Haaren- und Putzhaaren wolle wir nicht mehr dulden. Wer uns Thäter so anzeigt, daß wir dieselben gerichtlich belangen können, erhält eine Belohnung von 10 Mt. Wm. Voedcker, Wehren. F. S. Doye, Oldenburg.

Meine Geschäftsräume befinden sich jetzt **Gaststraße Nr. 3,**

1. Etage (früher benutzt von der Firma Friedrichs & Hahlo). Geschäftsstunden: 8 1/2 bis 12 1/2 Uhr vorm., 3 bis 7 Uhr nachm.

Von 8 1/2 Uhr abends ab bin ich auch in meiner Privatwohnung, Donnerschweefstraße Nr. 61, anzutreffen.

J. H. Schulte, Auktionator und Rechtsanw.

SALVARIUS TOILETTE-FEILSCHAPE. Nur 25 Pfg. das Stück! Beste Seife für Kratzen! Beste Seife für Kratzen! C. Naumann, Offenbach a. M., Seifen- und Parfümerie-Fabrik. Zu haben in allen Packetamerica's-Handlungen.

Quinton' Fahrräder.



Fabrikat allerersten Ranges. **Quinton Cycle Co.,** Coventry, England.

Thüren, Fenster, Treppen, Jalousien, Kellertreppen und Schnitthölzer jeder Art und jeden Profils in Eanne, Kiefer, Pitsch pine, Eiche etc. empfiehlt

E. Wittber, Mechan. Tischlerei und Sägerei, Wilhelmshaven.

Rodentirchener Molkerei-Butter stets frisch in feinsten Qualität vorrätig. Auf Wunsch liefere ich die Butter jederzeit frei ins Haus. **B. Wenzel,** Langestraße 20.

Reparaturen an Fahrrädern werden in eigener Werkstätte am besten und billigsten ausgeführt. Großes Lager in Ersatzteilen. **H. Barelmann,** Ahternstr. 59.

Nervenleidenden giebt ein Geheiltes ans Dankbarkeit kostenfreie Auskunft über ein sicher wirkendes Mittel. **W. Liebert,** Leipzig-Connewitz 89

Unter Garantie giebt es keine feuchten Wände und keinen Salpeterauschlag der Steine mehr, wenn die wasserdichte Anstrichfarbe „Monopol“ angewandt wird. Vorrätig in 2 Pfd.-Dosen 4 M | incl. 8 M | Dosen „4“ | incl. 8 M | Dosen Generalbetrieb für das Großherzogtum Oldenburg und Wilhelmshaven: **H. Suding.**

Ad. Günther, Uhrmacher, Haarenstr. 16, empfiehlt

Regulateure in besonders schönen Mustern, 14 Tage gehend, schon von 15 M an. Gute Cyl.-Rem.-Uhren von 8 M an. Gute silberne Cylinder-Rem.-Uhren schon von 14 M an. Große Auswahl in Uhrketten. Mittelketten schon von 30 s an. Gute Doublet-Reiten von 4 M an.

Gepr. 1770. **Adolfo Pries & Co., Malaga.** Garantirt reine u. echte Süd-Weine: Oporto, Madeira, Sherry, Malaga. Aestlich empfohlen. Flasche von 2 an. Alleinverkauf: **Aug. Ernst Menke, Oldenburg,** 6 Langestraße 6.

Für Rettung von Trunksucht! veränd. Anweisung nach 20jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufsstörung. Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: „Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen, Baden.“

Ende dieser Woche trifft wieder e. Ladung ein. Empfehle dieselben zu sehr billigen Preisen ab Waagen oder Lager. **W. S. Kraack, Nafede.**

Das Maler-Geschäft von August Meiners, 2 Steinweg 2, empfiehlt sich zu allen einschläglichen Malerarbeiten bei billigster Preisstellung und prompter Erledigung aller Aufträge. Kostenanschläge u. Entwürfe unberechnet.

Bern. Rosemeyer, Lingen, Spezialfabrik bestbewährter feuer- u. diebstahlsicherer Schränke, Vantrefors etc. Elektr. Installationsgeschäft. Generalvertreter von Beckstein's Gas- und Petroleum-Motoren, stabil gebaut, geringer Kraftverbrauch, wenig Lauren. Zu verkaufen ein elegantes

Damenfahrrad sehr preiswert. Unterricht im Radfahren gratis. Schärerstr. 21, oben.